

Q2 Zwischenbericht

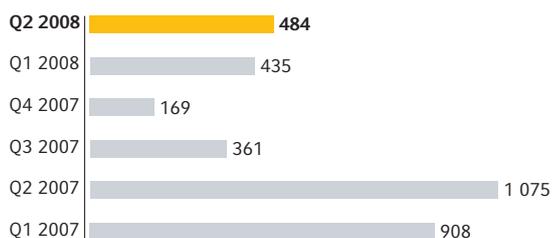
zum 30. Juni 2008

Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns

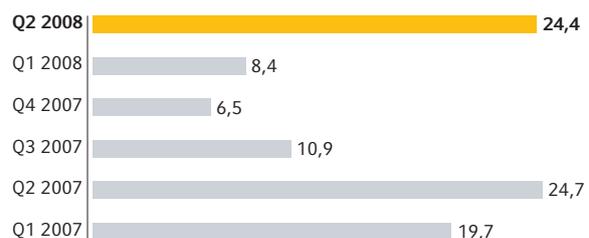
- Bei weiter schwierigen Rahmenbedingungen haben wir im zweiten Quartal ein operatives Ergebnis von 484 Mio Euro erzielt, 11,3% mehr als in den ersten drei Monaten 2008.
- Die operative Ertragsverbesserung resultiert hauptsächlich aus dem höheren Zinsüberschuss und dem erfreulich starken Handelsergebnis.
- Die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen brachte für das Nachsteuerergebnis einen positiven Effekt von 500 Mio Euro.
- Die Kapitalquoten liegen mit 7,4% beziehungsweise 11,3% unverändert am oberen Rand unserer Zielbandbreiten.

Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007
Operatives Ergebnis (Mio €)	919	1 983
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	1,40	3,02
Ergebnis vor Steuern (Mio €)	894	1 983
Konzernüberschuss ¹ (Mio €)	1 097	1 377
Gewinn je Aktie (€)	1,67	2,10
Operative Eigenkapitalrendite ² (%)	12,6	29,5
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	64,1	53,9
Eigenkapitalrendite auf den Konzernüberschuss ¹⁾²⁾ (%)	16,4	22,2
Bilanz	30.6.2008	31.12.2007
Bilanzsumme (Mrd €)	615,2	616,5
Risikotragende Aktiva (Mrd €)	218,6	237,4
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd €)	15,4	16,1
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd €)	30,0	30,6
Kapitalquoten		
Kernkapitalquote (%)	7,4	6,9
Eigenmittelquote (%)	11,3	10,8
Mitarbeiter	30.6.2008	30.6.2007
Inland	27 571	26 949
Ausland	14 051	8 435
Gesamt	41 622	35 384
Lang- / Kurzfrist-Rating		
Moody's Investors Service, New York	Aa3 / P-1	Aa3 / P-1
Standard & Poor's, New York	A / A-1	A / A-1
Fitch Ratings, London	A / F1	A / F1

Operatives Ergebnis (Mio €)



Eigenkapitalrendite auf den Konzernüberschuss¹⁾²⁾ (%)



¹ soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar; ² auf das Jahr hochgerechnet

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

auch im zweiten Quartal 2008 sind wir im Commerzbank-Konzern operativ gut vorangekommen. Dabei hat sich unsere Strategie bewährt, einerseits die Wachstumsanstrengungen konsequent fortzusetzen und andererseits die Risiken deutlich zu reduzieren. Im Segment Privat- und Geschäftskunden haben wir seit Jahresanfang über 260 000 Neukunden gewonnen und das Volumen der uns anvertrauten Gelder signifikant gesteigert. Auch die Mittelstandsbank hat ihre Kundenzahl weiter erhöht und die Vertriebsaktivitäten ausgebaut. Im Segment Mittel- und Osteuropa hielt das dynamische Wachstum an. Corporates & Markets profitierte von einem sehr erfreulichen Handelsergebnis. Im Commercial Real Estate sowie im Public Finance und Treasury wirkt die Finanzmarktkrise am stärksten nach; hier stehen die Zeichen weiter klar auf Risikoabbau.

Unser Geschäftsmodell hat sich auch unter den spürbar verschlechterten Rahmenbedingungen als nachhaltig profitabel erwiesen. Wir sind sowohl für weiteres organisches als auch für externes Wachstum gut aufgestellt. Aber unverändert gilt: Wir wollen und werden eine Akquisition nur dann tätigen, wenn es für die Commerzbank Sinn macht. Und Sinn macht es nur, wenn wir Mehrwert für Sie, unsere Aktionäre, für unsere Kunden und Mitarbeiter schaffen.

Die Konjunktur in unseren Kernmärkten entwickelt sich unterschiedlich. Die weltweite wirtschaftliche Abschwächung hat Deutschland erreicht, auch wenn sich keine Rezession abzeichnet. Die Staaten Mittel- und Osteuropas dagegen wachsen. Die Finanzmärkte werden volatil bleiben.



Wir sind aber zuversichtlich, dass der von uns eingeschlagene Weg der geschäftlichen Expansion verbunden mit strikter Risikoreduzierung die richtige Antwort auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen ist.

Übrigens: Wir haben uns darüber gefreut, dass das Magazin Euromoney uns bereits zum zweiten Mal, nach 2006, als „Best Bank in Germany“ ausgezeichnet hat. Das wollen wir auch in Zukunft bleiben: die beste Bank für unsere Kunden.

Malte Bräse

Inhalt

2 Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns | 3 Brief des Sprechers des Vorstands | 4 Unsere Aktie | 5 Geschäft und Rahmenbedingungen | 5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | 9 Prognosebericht | 11 Risikobericht | 24 Übereinstimmungserklärung mit IFRS | 25 Gewinn- und Verlustrechnung | 27 Bilanz | 28 Eigenkapitalentwicklung | 30 Kapitalflussrechnung | 31 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes) | 38 Erläuterungen zur Bilanz (Notes) | 44 Sonstige Erläuterungen (Notes) | 48 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft | 49 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 50 Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen

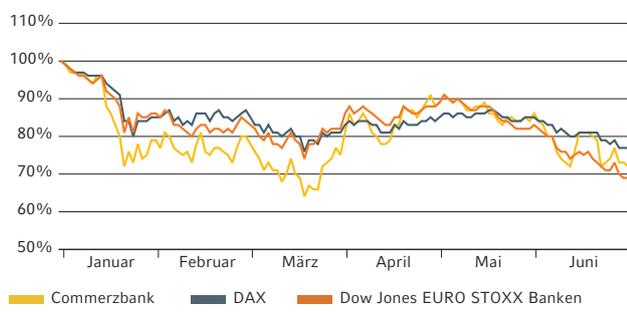
Commerzbank-Aktie weiter durch Finanzkrise belastet

Zum Ende des ersten Halbjahrs 2008 notierte die Commerzbank-Aktie mit 18,84 Euro leicht niedriger als vor drei Monaten (19,80 Euro). Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung von einem Euro je Aktie im Mai und des damit verbundenen Abschlags ist der Aktienkurs praktisch unverändert.

Allerdings war der Kursverlauf im zweiten Quartal weiterhin von hoher Volatilität geprägt. Belastungen wie der hohe Ölpreis, die zunehmenden Preissteigerungsraten und die weltweit nachlassende Konjunktur sorgten an den Aktienmärkten für große Unsicherheit und heftige Kurschwankungen. Das beherrschende Thema für den Finanzmarkt beziehungsweise die Finanzwerte blieb jedoch die anhaltende internationale Finanzkrise. Aufkommende Hoffnungen, die Finanzkrise könnte sich endlich ihrem Ende nähern, wechselten sich dabei mit neuen Krisenanzeichen – vor allem aus den USA – ab. Für die Commerzbank-Aktie waren schließlich auch wechselnde Marktspekulationen über eine mögliche Konsolidierung am deutschen Bankenmarkt kursrelevant.

Wie der DAX und der Dow Jones EURO STOXX Banken hatte die Commerzbank-Aktie im Lauf des 17. März mit 16,40 Euro ihren Tiefststand im ersten Halbjahr erreicht. Danach erholte sich der Aktienkurs bis Anfang Mai deutlich und sah am 2. Mai mit 24,02 Euro den höchsten Stand seit Mitte Januar. Nach einer vierwöchigen Seitwärtsbewegung vergrößerten sich die Kursauschläge wieder, und die Aktie der Commerzbank gab im Sog ihrer europäischen Vergleichswerte bis zum Ende des Halbjahrs nach. Sie schnitt

Commerzbank-Aktie vs. Kursindizes im zweiten Quartal 2008
Tageswerte, 28.12.2007=100



Kennzahlen zur Commerzbank-Aktie

	H1 2008	H1 2007
Ausstehende Aktien in Mio Stück	657,2	657,2
Xetra-Intraday-Kurse in €		
Hoch	26,53	38,20
Tief	16,40	28,95
zum 30.6.	18,84	35,49
Börsenumsätze pro Tag¹ in Mio Stück		
Hoch	24,8	21,1
Tief	2,2	2,2
Durchschnitt	8,9	6,0
Gewinn je Aktie (EPS) in €	1,67	2,10
Buchwert je Aktie² zum 30.6. in €	21,13	24,10
Marktwert / Buchwert zum 30.6.	0,89	1,47

¹ Deutsche Börsen gesamt; ² ohne Cash Flow Hedges und Anteile in Fremdbesitz.

im Sechsmonatsvergleich letztlich aber etwas besser als diese ab – trotz Ausschüttung einer zum vierten Mal in Folge erhöhten Dividende. Nach Ablauf des Berichtszeitraums stieg die Commerzbank-Aktie bis Ende Juli um rund 10%.

Im ersten Halbjahr 2008 wurde unsere Aktie deutlich lebhafter gehandelt als im Vorjahreszeitraum; der durchschnittliche Tagesumsatz an den deutschen Börsen stieg um 48% auf 8,9 Millionen Stück. Die Marktkapitalisierung der Commerzbank lag zur Jahresmitte 2008 bei 12,4 Milliarden Euro.

Gemäß unserer im zweiten Quartal 2008 durchgeführten Aktionärerhebung befinden sich gut drei Viertel aller Commerzbank-Aktien im Besitz von institutionellen Investoren. Der Rest entfällt auf unsere ganz überwiegend in Deutschland beheimateten Privataktionäre und unseren Großaktionär Generali (8,8%, direkt und indirekt). Der Streubesitz liegt bei rund 91%. Damit zeigt sich unsere Aktionärsstruktur seit der letzten Erhebung ein Jahr zuvor stabil, die Aufteilung auf die genannten Investorengruppen ist nahezu identisch.

Unseren Aktionären bieten wir umfassende Informationen. Daten zur Aktie sowie aktuelle Nachrichten, Publikationen und Präsentationen zur Commerzbank finden Sie auf unserer Internetseite www.ir.commerzbank.de.

Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im ersten Halbjahr 2008 hat sich die Weltkonjunktur deutlich abgeschwächt. Dies gilt insbesondere für die USA, wo allerdings die von vielen befürchtete Rezession bisher ausgeblieben ist. Aber auch in Europa mehren sich die Zeichen für einen spürbaren Abschwung. Die Zinserhöhung der EZB, der kräftig gestiegene Ölpreis, der starke Euro und die weltweite Abkühlung der Konjunktur fordern mehr und mehr ihren Tribut. Auch in Deutschland, das sich zunächst der allgemeinen Konjunkturschwäche zu entziehen schien, deuten die aktuellen Indikatoren auf ein geringeres Wirtschaftswachstum hin. Fortgesetzt hat sich der Aufwärtstrend bei den Preisen. Im Euroraum stieg die Inflationsrate in erster Linie wegen einer weiteren deutlichen Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln auf 4%, in Deutschland lag sie zuletzt bei 3,3%.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war weiterhin stark von der Finanzkrise beeinflusst. Die Verspannungen am Geldmarkt haben sich kaum verringert; die für die Refinanzierung der Banken ausschlaggebenden Geldmarktsätze lagen zuletzt immer noch etwa 70 Basispunkte über dem Leitzins der EZB. Normalerweise bewegen sich diese Spreads in Bereichen von bis zu 20 Basispunkten. Mehr und mehr wurden die Märkte allerdings auch vom Preisanstieg belastet: Die anziehenden Inflationsraten nährten die Sorgen, dass die Zentralbanken die Zinsen erhöhen und damit die Konjunktur weiter belasten könnten. Tatsächlich hat die EZB Anfang Juli die Zinsen angehoben, und auch Vertreter der US-Notenbank betonten zuletzt mehr und mehr die Gefahr eines dauerhaft stärkeren Preisauftriebs.

Commerzbank-Konzern mit erfolgreichem ersten Halbjahr

Trotz dieser unverändert schwierigen Rahmenbedingungen haben wir im zweiten Quartal 2008 ein höheres operatives Ergebnis als im Vorquartal erzielt. Insbesondere im Segment Privat- und Geschäftskunden sowie in der Mittelstandsbank konnten wir die Erträge weiter steigern. Bei Corporates & Markets spiegelte sich die strikte Kundenorientierung in einem erfreulich starken Handelsergebnis wider. Die geschäftliche Expansion, vor allem bei der BRE Bank,

sorgte im Segment Mittel- und Osteuropa für steigende operative Erträge. Commercial Real Estate dagegen litt nach wie vor stark unter der Finanzkrise. In Public Finance und Treasury lag der Fokus – wie auch bei Commercial Real Estate – weiter auf der Risikoreduzierung. Diese Strategie trägt bereits Früchte und hat dazu beigetragen, in diesem Segment bereits wieder schwarze Zahlen zu schreiben.

Vor wenigen Tagen wurde der Beschluss der Eurohypo-Hauptversammlung vom 29. August 2007 über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Eurohypo AG auf die Hauptaktionärin, die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH, Frankfurt am Main, gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung in Höhe von 24,32 Euro je Aktie in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Mit der Eintragung sind alle Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Commerzbank Inlandsbanken Holding GmbH übergegangen. Die Notierung der Eurohypo AG wurde bereits eingestellt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bilanz und Ertragsrechnung bieten auch nach Abschluss des ersten Halbjahres 2008 ein positives Bild. Wir arbeiten auf einer starken Kapitalbasis, die Liquiditätsausstattung ist komfortabel und die Risiken werden konsequent reduziert. Trotz der volatilen Märkte haben sich die Ertragspositionen weiter gut entwickelt. Im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis haben wir deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorquartal erzielt. Erfreulich ist auch die rückläufige Entwicklung der Abschreibungen auf unser ABS-Portfolio. Belastet hat unsere Gewinn- und Verlustrechnung eine zusätzliche einmalige Wertberichtigung auf ein Einzelengagement im Segment Commercial Real Estate. Dennoch haben wir ein operatives Ergebnis erzielt, das um 11,3% über dem Vorquartal liegt.

Weiterhin gute Ertragslage

Besonders erfreulich hat sich im zweiten Quartal der Zinsüberschuss entwickelt – und das über alle Segmente hinweg. Er stieg gegenüber den ersten drei Monaten 2008 um 15,1% auf 1,18 Mrd Euro. Zu diesem Zuwachs hat neben der „Dividendensaison“ die Einbeziehung der ukrainischen Bank Forum in die Ertragsrechnung beigetragen. Außerdem hat die Hypothekenbank in Essen wieder ein positives Zinsergebnis erreicht. Der Zinsüberschuss für das erste Halbjahr 2008 erreichte 2,2 Mrd Euro, 7,3% mehr als im gleichen Zeitraum 2007.

Für die laufende Risikovorsorge haben wir einen Betrag in der gleichen Größenordnung wie im ersten Quartal in die Rechnung eingestellt. Darüber hinaus haben wir für die bereits erwähnte Wertberichtigung 250 Mio Euro aufgewendet. Einschließlich dieses Sondereffekts beläuft sich die Position Risikovorsorge für das erste Halbjahr 2008 auf 589 Mio Euro, gegenüber 311 Mio Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Provisionsüberschuss wurde das gute Vorquartalsergebnis fast wieder erreicht. Bemerkenswert ist, dass trotz des labilen Marktumfelds die Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft auf hohem Niveau blieben. Für das erste Halbjahr 2008 weisen wir 1,45 Mrd Euro aus, das sind 9,7% weniger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass wir von Januar bis Juni 2007 noch Erträge aus unseren inzwischen verkauften internationalen Asset Management-Einheiten vereinnahmt haben. Um diese Erträge bereinigt wäre der Provisionsüberschuss gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 1% gestiegen.

Angesichts der Marktverhältnisse haben wir im Commerzbank-Konzern ein ausgezeichnetes Handelsergebnis erzielt; es hat sich gegenüber dem Vorquartal mehr als verdoppelt. Alle Sparten haben zu diesem Erfolg beigetragen; besonders hervorzuheben ist neben dem unverändert gut laufenden Geschäft mit Aktienderivaten der starke Fixed Income-Bereich. Das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten fiel im zweiten Quartal mit 29 Mio Euro sehr viel besser aus als im Vorquartal. Im bisherigen Jahresverlauf erreichte das Handelsergebnis 548 Mio Euro, gegenüber 682 Mio Euro im von der Finanzkrise noch nicht belasteten ersten Halbjahr 2007.

Im zweiten Quartal mussten wir Impairments in Höhe von 170 Mio Euro auf unser CDO- und RMBS-Portfolio vornehmen, gegenüber 244 Mio Euro im ersten Vierteljahr. Den RMBS-Bestand haben wir jetzt zu rund 50% wertgemindert, die US Housing CDOs fast vollständig. Unser gesamtes ABS-Portfolio wurde seit Mitte letzten Jahres um

rund 9 Mrd Euro reduziert. Insgesamt weisen wir für das erste Halbjahr 2008 ein Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -112 Mio Euro aus, gegenüber 487 Mio Euro im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand hat sich gegenüber dem Vorquartal moderat um 3,9% auf 1,37 Mrd Euro erhöht. Zu diesem Zuwachs hat mit 25 Mio Euro die Einbeziehung der Bank Forum in die Gewinn- und Verlustrechnung beigetragen; außerdem wurden die restlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration der Essen Hyp in die Eurohypo gebucht. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 blieb der Verwaltungsaufwand in den ersten sechs Monaten mit 2,7 Mrd Euro praktisch unverändert. Der Personalaufwand ging um 6,1% auf 1,5 Mrd Euro zurück. Wir beschäftigten Ende Juni 2008 im Commerzbank-Konzern 41 622 Mitarbeiter, gegenüber 35 384 ein Jahr zuvor. Ursache für die starke Erhöhung der Mitarbeiterzahl war insbesondere die Einbeziehung der Bank Forum in den Konsolidierungskreis.

Operatives Ergebnis trotz Sonderbelastung über Vorquartal

Das operative Ergebnis, der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, erreichte für das zweite Quartal 484 Mio Euro, 11,3% mehr als für die ersten drei Monate dieses Jahres. Bereinigt um Einmaleffekte (einerseits Impairments, Risikovorsorge, Integrationsaufwand Essen Hyp und andererseits Beteiligungserlöse) hätten wir ein Ergebnis von über 900 Mio Euro erzielt – ein Beweis für die Stärke des operativen Geschäfts.

Für das erste Halbjahr 2008 weisen wir ein operatives Ergebnis von 919 Mio Euro aus, nach 1 983 Mio Euro ein Jahr zuvor. Nach Abzug der bereits im ersten Quartal gebildeten Restrukturierungsaufwendungen für die Integration der Essen Hyp verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 894 Mio Euro. Gemäß IAS 12 mussten wir in diesem Jahr aufgrund der Schätzänderung der zukünftigen steuerlichen inländischen Ergebnisse steuerliche Verlustvorträge aktivieren (positiver Effekt 500 Mio Euro), so dass die Steuerposition einen Ertrag von 306 Mio Euro aufweist (Vorjahr: Steueraufwand von 550 Mio Euro). Daher liegt der Konzernüberschuss mit 1,2 Mrd Euro deutlich über dem operativen Ergebnis. Vom Überschuss insgesamt stehen 103 Mio Euro den Minderheitenanteilen zu; der den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Teil beträgt 1 097 Mio Euro.

Bei einer durchschnittlichen Aktienzahl von 656,9 Millionen Stück ergibt sich ein operatives Ergebnis je Aktie von 1,40 Euro und ein Gewinn je Aktie in Höhe von 1,67 Euro (Vorjahr: 3,02 Euro beziehungsweise 2,10 Euro).

Bilanzsumme bei 615 Mrd Euro

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns hat sich gegenüber dem Jahresende 2007 kaum verändert; sie ging um 0,2% auf 615,2 Mrd Euro zurück. Während wir die Forderungen an Kreditinstitute stark um 23,9% auf 56,4 Mrd Euro abgebaut haben, sind die Forderungen an Kunden leicht um 0,7% gestiegen. Aufgrund der gegenüber dem Jahresende 2007 höheren Zinsen und des gestiegenen Eurokurses wuchsen die positiven Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten um 30,1% auf 11,7 Mrd Euro; die Handelsaktiva erhöhten sich – fast ausschließlich bei den positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten – um 20,0% auf 117,1 Mrd Euro. Die Position Finanzanlagen verringerte sich um 4,8% auf 125,8 Mrd Euro.

Auf der Passivseite steht einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,3% auf 121,0 Mrd Euro ein Anstieg der Kundeneinlagen um 3,5% auf 164,8 Mrd Euro gegenüber. Zuflüsse verzeichneten wir vor allem bei Sichteinlagen und Termineinlagen bis zu einem Jahr. Die verbrieften Verbindlichkeiten schmolzen um 11,9% auf 181,2 Mrd Euro ab. Die negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten erhöhten sich – parallel zur Aktivseite – um 15,4% auf 17,1 Mrd Euro, die Handelspassiva stiegen um 29,8% auf 91,2 Mrd Euro.

Kapitalquoten weiter auf hohem Niveau

Das Nachrangkapital hat sich im Jahresverlauf leicht um 2,4% auf 11,3 Mrd Euro erhöht. Dabei wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten um 6,6% auf 10,1 Mrd Euro aufgestockt und das Genussrechtskapital um 16,0% auf 1,1 Mrd Euro verringert. Auch das Hybridkapital ist um 4,6% auf 3,3 Mrd Euro zurückgegangen.

Hinter dem Rückgang des Eigenkapitals um 4,4% auf 15,4 Mrd Euro gegenüber dem Jahresende 2007 verbergen sich einige gegenläufige Entwicklungen. Während gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage fast unverändert blieben und sich die Gewinnrücklagen nur unwesentlich vermindert haben, ist die Neubewertungsrücklage von 903 Mio Euro auf -625 Mio Euro gesunken. Diese Entwicklung erklärt sich einerseits aus der Mark-to-Market-Bewertung unseres Portfolios an festverzinslichen Papieren und andererseits aus der schwächeren Performance der Aktienkurse. Das Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges ist von 34 Mio Euro auf 359 Mio Euro gestiegen; die Rücklage aus der Währungsumrechnung hat sich deutlich von -34 Mio Euro auf 60 Mio Euro verbessert. Der Einbeziehung des Konzernüberschusses des ersten Halbjahrs in Höhe von 1 097 Mio Euro stand die Ausschüttung der Dividende aus dem Konzerngewinn 2007 in Höhe von 657 Mio Euro gegenüber.

Die risikotragenden Aktiva sind um 7,9% auf 218,6 Mrd Euro zurückgegangen; dazu hat auch der Übergang auf Basel II beigetragen. Die Kernkapitalquote ist daher trotz des niedrigeren Eigenkapitals von 6,9% Ende 2007 auf 7,4% angestiegen; die Eigenmittelquote erhöhte sich von 10,8% auf 11,3%. Beide Quoten liegen also fast am oberen Rand unserer Zielbandbreiten von 6,5% bis 7,5% beziehungsweise 10,5% bis 11,5%.

Segmentberichterstattung

Aufgrund der wachsenden Bedeutung Mittel- und Osteuropas für unser Geschäft haben wir die Aktivitäten in dieser Region neu geordnet. Bisher organisatorisch in der Mittelstandsbank verankert, wurden alle Tochtergesellschaften und Filialen in Mittel- und Osteuropa in einer separaten Holding mit eigenständigem Management und Berichtswesen zusammengefasst. Seit Januar 2008 weisen wir sechs operative Segmente aus; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Darüber hinaus führte die Anwendung der Basel II-Regeln beim gebundenen Kapital zu teilweise erheblichen Verschiebungen zwischen den Segmenten.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Segmente und zu den Grundsätzen unserer Segmentberichterstattung sind den Seiten 35 und 36 dieses Berichts zu entnehmen.

Privat- und Geschäftskunden mit Rekordquartal

Das Segment blieb auch im zweiten Quartal auf der Erfolgspur und erzielte das beste Quartalsergebnis seiner Geschichte. Die Zahl der Kunden stieg netto um 166 000, nachdem im ersten Quartal bereits 100 000 hinzugekommen waren.

Im Zinsüberschuss spiegelt sich das erfreuliche Wachstum der Kundeneinlagen wider; er erreichte für die ersten sechs Monate dieses Jahres 672 Mio Euro, 5,5% mehr als im Vergleichszeitraum 2007. Für die Risikovorsorge mussten wir gegenüber Vorjahr einen deutlich niedrigeren Betrag aufwenden. Der Provisionsüberschuss erreichte trotz schwacher Aktienmärkte mit 800 Mio Euro fast das Niveau der ersten sechs Monate 2007. Trotz der Wachstumsinitiativen im Filialgeschäft und bei der comdirect hielt sich der Anstieg des Verwaltungsaufwands mit 0,9% in engen Grenzen.

Das operative Ergebnis übertraf mit 304 Mio Euro das Vorjahr um 22,1%. Bei dem um fast 1 Mrd Euro niedrigeren gebundenen Eigenkapital erreichte die operative Eigenkapitalrendite 39,1%, nach 19,8% ein Jahr zuvor. Die Aufwandsquote blieb mit 73,7% fast auf Vorjahresniveau.

Mittelstandsbank mit höchstem Beitrag zum Konzernergebnis

Auch in der Mittelstandsbank greifen die Wachstumsprogramme. Allein seit Anfang dieses Jahres haben wir über 4 000 neue Kunden gewonnen. Der Zinsüberschuss stieg im ersten Halbjahr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres kräftig um 14,4% auf 588 Mio Euro. Ursache war ein deutlich erhöhtes Einlagen- und Kreditvolumen. Die Risikovorsorge blieb auf sehr niedrigem Niveau. Auch der Provisionsüberschuss nahm trotz der schwierigen Marktbedingungen um 4,7% auf 289 Mio Euro zu. Striktes Kostenmanagement führte zu einem nur leichten Anstieg des Verwaltungsaufwands um 3,8%, obwohl wir anhaltend in Wachstumsprogramme investieren.

Das operative Ergebnis haben wir gegenüber dem bereits sehr guten ersten Halbjahr 2007 um 20,8% auf 477 Mio Euro gesteigert. Aufgrund des höheren durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals blieb die operative Eigenkapitalrendite mit 35,3% auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwandsquote verbesserte sich von 46,9% auf 43,8%.

Wachsende Kundenzahlen auch in Mittel- und Osteuropa

Das Wachstum hat sich in diesem Segment dynamisch fortgesetzt; die BRE Bank ist im Privat- und im Firmenkundengeschäft unverändert erfolgreich und auf Expansionskurs. Sie hat die Zahl ihrer Kunden im bisherigen Jahresverlauf um über 225 000 gesteigert, die Bank Forum hat 23 000 neue Kunden gewonnen. Die Commerzbank in Budapest und die CB Eurasija in Russland haben ebenfalls erfreuliche Ergebnisbeiträge geliefert. Der Zinsüberschuss für das erste Halbjahr 2008 erhöhte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 2007 kräftig um 52,5% auf 273 Mio Euro. Die Risikovorsorge wurde aufgestockt; Grund dafür war in erster Linie die Einbeziehung der Bank Forum in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der Provisionsüberschuss nahm um 19,8% auf 103 Mio Euro zu. Aufgrund der geschäftlichen Expansion, auch der mBank in der Tschechischen Republik und in der Slowakei, stieg der Verwaltungsaufwand kräftig um 44,3% auf 251 Mio Euro an.

Das operative Ergebnis erreichte für die ersten sechs Monate dieses Jahres 215 Mio Euro, bemerkenswerte 53,6% mehr als ein Jahr zuvor. Aufgrund des fast doppelt so hohen gebundenen Eigenkapitals sank die operative Eigenkapitalrendite von 35,3% auf 28,7%. Die Aufwandsquote war mit 49,3% etwas besser als im Vorjahr.

Corporates & Markets mit starkem Handelsergebnis

In schwierigem Marktumfeld wies Corporates & Markets insgesamt eine zufriedenstellende Performance auf. Der Zinsüberschuss für die ersten sechs Monate 2008 stieg um 10,7% auf 218 Mio Euro, während der Provisionsüberschuss um 26,4% auf 78 Mio Euro zurückging. Das Handelsergebnis reichte mit 519 Mio Euro fast an das exzellente Halbjahresergebnis 2007 heran. Haupttreiber war das Fixed Income-Geschäft; hervorzuheben ist dabei der Kredithandel, der im zweiten Quartal wieder in die Gewinnzone zurückkehrte. Die Finanzmarktkrise bleibt weiter spürbar, bei der Risikovorsorge in höheren Wertberichtigungserfordernissen für die Filiale New York, beim Ergebnis aus Finanzanlagen in weiteren Impairments auf amerikanische Papiere. Allerdings hat sich die Situation im zweiten Quartal gegenüber den ersten drei Monaten für die Commerzbank weiter entspannt. Der Verwaltungsaufwand lag mit 521 Mio Euro leicht unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2007.

Nach einem operativen Ergebnis von -50 Mio Euro für die ersten drei Monate 2008 können wir nach dem guten zweiten Quartal für das erste Halbjahr insgesamt ein Plus von 82 Mio Euro ausweisen, gegenüber 383 Mio Euro im Vorjahr. Bei nur leicht erhöhtem durchschnittlich gebundenem Eigenkapital errechnet sich eine operative Eigenkapitalrendite von 7,1%, gegenüber 34,6% im Jahr zuvor. Die Aufwandsquote stieg von 56,4% auf 74,7%.

Commercial Real Estate weiter von Finanzkrise beeinflusst

Nicht zufrieden sind wir mit der Entwicklung im Commercial Real Estate. Das Ergebnis wurde durch weitere Impairments in Höhe von 119 Mio Euro auf den amerikanischen RMBS-Bestand und die bereits erwähnte Wertberichtigung auf ein Einzelengagement belastet. Insgesamt ist die Qualität des kommerziellen Immobilienkreditportfolios aber sehr hoch; 92% der Bestände weltweit haben „investment grade“ (darunter USA 98%, UK 95%).

Das Neugeschäft lag im ersten Halbjahr 2008 um zwei Drittel unter dem Volumen des Vergleichszeitraums des Vorjahres, auch weil wir aufgrund der Marktsituation strengere Kriterien bei der Kreditvergabe angelegt haben. Der Zinsüberschuss ist leicht um 0,7% auf 425 Mio Euro gestiegen, während der Provisionsüberschuss etwas stärker, nämlich um 4,1% auf 203 Mio Euro, zunahm. Der Verwaltungsaufwand ging um 7,9% auf 256 Mio Euro zurück.

Nachdem wir für das erste Quartal noch ein positives operatives Ergebnis ausweisen konnten, führten die starken Belastungen zu einem Minus von 165 Mio Euro für das erste

Halbjahr 2008 insgesamt. Im Vorjahr hatten wir 317 Mio Euro erzielt. Bei einem um rund 800 Mio Euro niedrigeren gebundenen Eigenkapital ergibt sich eine operative Eigenkapitalrendite von -9,6%, gegenüber 15,0% im Vorjahr. Die Aufwandsquote stieg von 41,3% auf 58,3%.

Public Finance und Treasury mit verbesserter Performance

Die Zahlen zeigen: Die konsequente Risikoreduzierung bei der Hypothekenbank in Essen, die insbesondere in den ersten drei Monaten dieses Jahres zu Verlusten führte, hat sich schon im zweiten Quartal positiv ausgewirkt. Infolge der vorangegangenen Schließung von Verlustpositionen hat sich der Zinsüberschuss bei der Essen Hyp wieder deutlich verbessert und für ein höheres Zinsergebnis gesorgt. Die gleiche Entwicklung zeigte das Handelsergebnis nach Schließung des CDS-Portfolios im ersten Quartal. Der starke Anstieg des Verwaltungsaufwands um fast 70% gegenüber Vorjahr resultiert aus der Buchung des bereits erwähnten Integrationsaufwands bei der Essen Hyp.

Nachdem wir für die ersten drei Monate ein operatives Ergebnis von -144 Mio Euro ausweisen mussten, erzielten wir im zweiten Quartal einen positiven Beitrag von 26 Mio Euro. Insgesamt weisen wir für das erste Halbjahr -118 Mio Euro aus, nach 95 Mio Euro im Jahr zuvor. Die operative Eigenkapitalrendite sank bei fast unverändertem durchschnittlich gebundenem Eigenkapital von 16,2% auf -21,0%. Die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen wurden bereits im ersten Quartal gebildet.

Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns

Für den Commerzbank-Konzern insgesamt errechnet sich bei einem um 1,1 Mrd Euro höheren durchschnittlich gebundenen Eigenkapital eine operative Eigenkapitalrendite von 12,6%. Für das Rekord-Halbjahr 2007 hatte sie 29,5% betragen. Die Aufwandsquote erhöhte sich von sehr guten 53,9% auf 64,1%. Die Eigenkapitalrendite auf den den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss erreichte 16,4%, nach 22,2% im Vorjahr.

Prognosebericht

Die folgenden Ausführungen sind stets in Verbindung mit dem Abschnitt Geschäft und Rahmenbedingungen dieses Quartalsberichts sowie dem Prognosebericht des Geschäftsberichts 2007 zu lesen.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

In den USA ist eine baldige durchgreifende Erholung der Konjunktur trotz der deutlichen Lockerung der Geldpolitik nicht zu erwarten. Die negativen Nachwirkungen der Subprimekrise werden das Wachstum bis weit in das Jahr 2009 hinein bremsen. In Deutschland haben sich die konjunkturellen Aussichten zuletzt ebenfalls verschlechtert. Zwar dürfte 2008 wegen des guten Starts in das Jahr noch einmal ein Wachstum von etwa 2% erreicht werden, die Dynamik wird im zweiten Halbjahr aber deutlich niedriger sein. Wegen der wohl auch in den kommenden Monaten hohen Teuerungsraten in Deutschland und im Euroraum ist eine baldige Zinssenkung der EZB in Reaktion auf die schwächere Konjunktur unwahrscheinlich.

Künftige Situation der Finanzbranche

Das Branchen- und Wettbewerbsumfeld, in dem die Commerzbank agiert, bleibt weiterhin angespannt. Die Finanzkrise strahlte ins zweite Quartal 2008 negativ aus. Laut einer Analyse von Bloomberg (per 21. Juli 2008) kumulierten sich die weltweiten Abschreibungen bei den Banken durch die Subprimekrise auf 447 Mrd US-Dollar. Noch zum Jahresende 2007 lag diese Summe bei 181 Mrd US-Dollar. Um die Erosion des Eigenkapitals abzufedern, mussten die Banken neues Kapital in Höhe von 331 Mrd US-Dollar aufnehmen – und dies obwohl die Einführung der Regelungen von Basel II zumindest für viele europäische Banken sogar eine Entlastung hinsichtlich der Unterlegung mit Kernkapital mit sich gebracht hat.

Alles in allem ist die Finanzkrise noch nicht zum Stillstand gekommen und wird auch das zweite Halbjahr 2008 beeinträchtigen. Denn nun sind auch die realwirtschaftlichen Auswirkungen in Europa fühlbar. Und diese haben wiederum negative Rückwirkungen auf die Immobilienmärkte. Es ist daher zu erwarten, dass in vielen europäischen Märkten die Immobilienpreise rückläufig sein werden und die Kreditausfälle der Banken ansteigen werden. Eine steigende Risikovorsorge war zum Teil bereits im zweiten Quartal erkennbar. Nicht vergessen werden darf jedoch, dass die bisherigen Wertminderungen aus der Subprimekrise nicht notwendigerweise in vollem Umfang nachhaltig sein müssen und Wertaufholungen in der Zukunft möglich sind.

Erwartete Finanzlage des Commerzbank-Konzerns

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

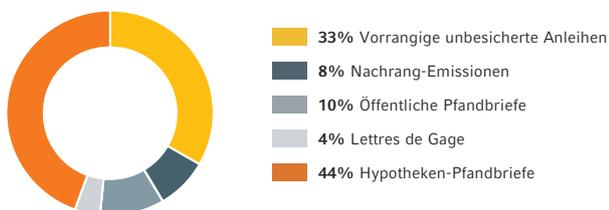
Nach einem weiteren starken Anstieg der Refinanzierungskosten am Kapitalmarkt im ersten Quartal 2008 konnte sich der Markt gegen Ende März etwas beruhigen. Jedoch kam

es Mitte und Ende des zweiten Quartals 2008 erneut zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei unbesicherten Kapitalmarktemissionen sowie bei Nachrang-Emissionen (TIER II). Neben den stark gestiegenen Refinanzierungskosten aufgrund der Qualität und Einschätzung für Finanzwerte sind die Marktzinsen ebenfalls gestiegen, bedingt durch höhere Inflationsrisiken und die Zinserhöhung der EZB.

Für den weiteren Jahresverlauf 2008 rechnen wir unverändert mit einem unsicheren Marktumfeld und Refinanzierungskosten auf hohem Niveau. Aufgrund seiner vielfältigen Refinanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über Pfandbriefe, ist der Commerzbank-Konzern aber hiervon kaum betroffen.

Im zweiten Quartal wurde der Refinanzierungsplan für den Konzern auf einen Bedarf von weniger als 25 Mrd Euro reduziert. Ursächlich hierfür sind die stark gestiegenen Kundeneinlagen sowie Anpassungen in der Neugeschäftsplanung für unser Staatsfinanzierungsgeschäft. Wir erwarten weiterhin, dass rund zwei Drittel des Bedarfs durch Covered Bonds – vornehmlich Pfandbriefe – gedeckt werden. Das unbesicherte Funding konnte planmäßig durch Privatplatzierungen realisiert werden. Der Bedarf an Nachrangkapital wurde – ebenfalls durch Privatplatzierungen – bereits zu über 75% gedeckt. Auch der Absatzplan für Hypothekendarlehen ist in der ersten Jahreshälfte schon zu circa 75% erfüllt. Hier ist neben den regelmäßigen Emissionen im Heimatmarkt der Jumbo-Pfandbrief hervorzuheben. Mit der erfolgreichen Emission eines zehnjährigen Jumbo-Pfandbriefs über 1 Mrd Euro konnte die Eurohypo ihrer Stellung als Benchmark-Emittent wieder gerecht werden. Diese Transaktion war deutlich überzeichnet.

Zusammensetzung Emissionsprofil zum 30. Juni 2008



Geplante Investitionen

Bei den geplanten Investitionen gibt es keine Veränderungen gegenüber der im Geschäftsbericht 2007 bekanntgegebenen Planung.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Auch im zweiten Quartal 2008 hat sich das Marktumfeld volatil entwickelt, zum Teil getrieben durch Zinserhöhungserwartungen und einen tatsächlichen Zinsschritt der Europäischen Zentralbank. Die Volatilität in fast allen Marktprodukten befindet sich auf ihrem Jahreshoch. Der Euribor-Eonia Spread hat sich nach der Zinserhöhung durch die EZB wieder verringert – zum Beispiel sank der 3-Monats-Euribor-Eonia Spread von 85 BP auf 60 BP Ende Juli.

Auch die Erweiterung der Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Federal Reserve Bank und der Bank of England durch Hereinnahme anderer Sicherheiten konnte keine Entspannung in den Markt bringen.

Trotz der anhaltenden Marktstörungen erwarten wir weiterhin keine negativen Auswirkungen auf unsere eigene Liquiditätssituation – unter anderem auch wegen der kräftigen Zuflüsse von Kundeneinlagen. Als Basis für eine detaillierte Liquiditätssteuerung verwenden wir ein internes Modell zum Liquiditätsrisikomanagement. Die Liquiditätskennziffer des Standardansatzes der Liquiditätsverordnung – bis Ende 2007 der so genannte Grundsatz II – war wie im Jahresverlauf 2007 auch in den ersten beiden Quartalen 2008 konstant auf einem komfortablen Niveau. Unser Zielkorridor für die Liquiditätskennziffer der Commerzbank liegt zwischen 1,08 und 1,15. Zum Ende des ersten Halbjahrs 2008 lag der tatsächliche Wert bei 1,21.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Ertragsentwicklung des Konzerns

Die Commerzbank ist dank ihres ausgewogenen Geschäftsmodells und ihrer risikobewussten Anlagepolitik im ersten Halbjahr 2008 gut durch die Finanzkrise gekommen. Vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen Finanzmarktsituation bleiben wir bei unserer im Mai geäußerten Einschätzung, dass es sehr schwer werden dürfte, bereinigt um den Steuerertrag das gute Ergebnis des Jahres 2007 wieder zu erreichen.

Unser Ziel bleibt es, unser stabiles Kundengeschäft weiter auszubauen und unsere Marktchancen offensiv wahrzunehmen. Gleichzeitig ergreifen wir fortgesetzt Maßnahmen, um Risiken in den Geschäftsbereichen zu reduzieren. Wo es erforderlich ist, beinhaltet dies auch die Restrukturierung einzelner Geschäftsmodelle. Insgesamt bleibt die Commerzbank auf Kurs – am mittelfristigen Ziel einer Eigenkapitalrendite nach Steuern von mehr als 15% halten wir fest.

Risikobericht

I. Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

1) Organisation des Risikomanagements

Die Finanzmarktkrise hat erneut gezeigt, dass Risikotransparenz und unabhängige Risikomessung erfolgskritisch für die professionelle Steuerung von Bankrisiken sind. Die Kernaufgaben des Risikomanagements sind dementsprechend unverändert die Identifikation aller wesentlichen Risiken und Risikotreiber des Konzerns, die unabhängige Messung und Bewertung dieser Risiken sowie die auf diesen Ergebnissen und Einschätzungen aufbauende risiko-/ertragsorientierte Steuerung im Commerzbank-Konzern.

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne, diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren – also üblicherweise in Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten.

Für detaillierte Ausführungen zur Risikomanagement-Organisation der Commerzbank verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2007. Hinsichtlich der Organisations- und Reportingstruktur haben sich im Vergleich zum letzten Lagebericht keine wesentlichen Änderungen ergeben.

2) Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung der Risikotragfähigkeit wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns (gemessen als Ökonomisches Kapital mit einem Konfidenzniveau von 99,95% und einer Haltedauer von einem Jahr) der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse (überwiegend Eigenkapitalbestandteile) gegenübergestellt. Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit zu erkennen und aus eigenen Mitteln abdecken zu können.

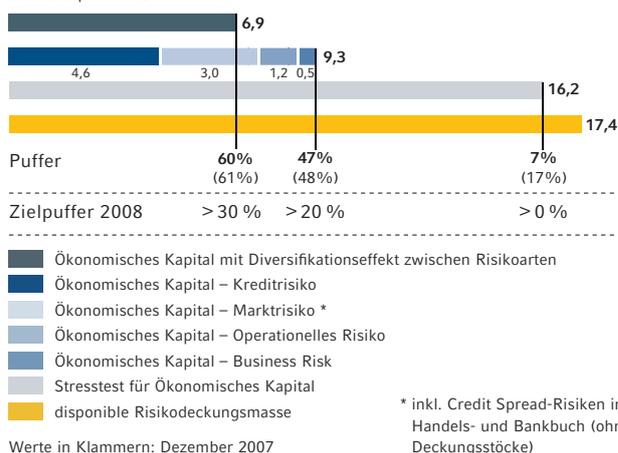
Zwischen der disponiblen Risikodeckungsmasse und dem Ökonomischen Kapital ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten muss gemäß Konzernleitlinie im Base Case ein Puffer von mindestens 20% verbleiben. Der Kapitalpuffer wurde im Rahmen der Gesamtrisikostrategie in Form von Teilzielen auf einzelne Portfolios heruntergebrochen. Alle vorgegebenen Puffer wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

In einer dynamischen Betrachtung werden diverse risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stress- und Szenarioanalysen durchgeführt. Dabei werden insbe-

sondere negative Konjunktur- und Marktentwicklungen mit ihren Wirkungen auf die relevanten Risikotreiber und -parameter simuliert, deren Folgen für die Portfolios der Bank analysiert und Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Ziel dieser Betrachtung ist es, die Risikotragfähigkeit der Bank auch im Stressfall sicherzustellen, das heißt der ökonomische Kapitalverbrauch muss auch im Stress Case auf jeden Fall kleiner als die disponible Risikodeckungsmasse sein. Darüber hinaus spielt die Begrenzung des Risikoappetits im Hinblick auf die mittelfristige Ertragskraft der Segmente bei der Festlegung der operativen Risikoparameter (insbesondere der EL- und VaR-Limite) eine wesentliche Rolle (siehe hierzu auch den Geschäftsbericht 2007).

Risikotragfähigkeit im Commerzbank-Konzern

in Mrd € per Juni 2008



II. Risikomanagement

1) Adressenausfallrisiken

Kreditrisikosteuerung

Grundsätzlich basiert dieser Steuerungsprozess auf den Größen Unexpected Loss (UL) und Expected Loss (EL). Während die auf dem Unexpected Loss (= ökonomischer Kapitalverbrauch) basierenden Analysen zur Risikotragfähigkeit (als Stress auf das Eigenkapital) und zum Risikoappetit (als Stress auf die GuV) die strategische Ausrichtung bestimmen und zudem der Klumpenbegrenzung dienen, erfolgt die operative Umsetzung der Steuerung anhand von Expected Loss-Limiten. Diese Limite sind zum einen im operativen Tagesgeschäft leicht umsetzbar, zum anderen ist der EL die zentrale Größe für ein konsequentes Risk/Return-adjusted Pricing. Ausgangspunkt der Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken ist nach Basel II das Exposure at Default (EaD).

Entwicklung von EaD, EL und Risikodichte (EL / EaD) nach Segmenten (inkl. Handelsbuch, ohne Defaultportfolio)

	Exposure at Default in Mrd €		Risikodichte in bp		Expected Loss in Mio €		EL Limit in Mio €	
	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007
Privat- und Geschäftskunden	58,7	61,6	41	40	239	246	241	241
Mittelstandsbank	79,4	80,2	31	30	250	241	261	241
Mittel- und Osteuropa (CEE)	25,2	19,3	69	61	174	117	167	127
Corporates & Markets	78,6	86,2	17	15	130	132	138	138
Commercial Real Estate	83,1	85,5	28	28	231	239	260	260
Public Finance und Treasury	201,1	214,3	3	3	56	59	63	63
Sonstige und Konsolidierung	6,8	10,4	8	13	5	13	10	10
Konzern	532,9	557,6	20	19	1 085	1 047	1 140	1 080

Zahlen 2007 an aktuelle Struktur angepasst, siehe auch Segmentbericht im Anhang

Trotz rückläufigem EaD ist der EL im ersten Halbjahr um 4% gestiegen. Ursächlich hierfür ist die erstmalige Berücksichtigung der ukrainischen Bank Forum in der Limitsteuerung der Bank per Juni 2008 mit einem EL in Höhe von 51 Mio Euro. Das im Zuge der Integration der Bank Forum um 40 Mio Euro erhöhte CEE-Limit ist durch die starke Wachstumsdynamik in der Gesamtregion und die historisch hohe Risikodichte der Bank Forum leicht überzogen. Durch die Einführung moderner Verfahren und Strukturen des Risikomanagements sind wir zuversichtlich, die Risikodichte der Bank Forum sukzessive deutlich absenken zu können. Zudem haben wir für die Mittelstandsbank einen zusätzlichen EL-Limitspielraum von 20 Mio Euro geschaffen. Bei dem selektiven Ausbau des deutschen Mittelstandsgeschäfts haben wir verstärkt risikomitigierende Maßnahmen im Fokus.

Segment Privat- und Geschäftskunden

Die im ersten Halbjahr zu beobachtende Reduktion des Bestands im Segment Privat- und Geschäftskunden um 2,9 Mrd Euro bewegt sich im erwarteten Rahmen und wird sich infolge einer strikten Ausrichtung an wertschaffendem Neugeschäft im Gesamtjahr 2008 weiter fortsetzen. Die

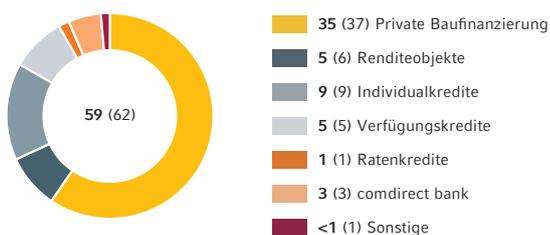
Deckung der Risikokosten sowie die Erwirtschaftung unserer Rentabilitätsansprüche werden durch eine produktspezifische, konsequent gelebte Bepreisung orientiert an der AIRB-Kapitalbindung sichergestellt. Die leichte Erhöhung der Risikodichte reflektiert die geschäftsstrategische Veränderung des Portfolio-Mix.

Segment Mittelstandsbank

Bei leichtem EaD-Rückgang um knapp 1% und gleichzeitig leichtem Anstieg der Risikodichte stellt sich die Entwicklung des Segments weiterhin positiv dar. Der Kernmarkt Corporates Deutschland hat diese positive Entwicklung mit einem EaD-Anstieg um 3 Mrd Euro auf 60 Mrd Euro und einer um 2bp gesunkenen Risikodichte bestimmt. Im Zuge der perspektivisch zu erwartenden konjunkturellen Eintrübung in Deutschland ist mit einem ergebnisverträglichen Anstieg der Risikodichte zu rechnen. Wesentlich für diesen Anstieg ist der Financial Institutions-Bereich, hier spiegelt sich sowohl die vollständige Einbeziehung der Transferrisikokosten im Rahmen von Basel II als auch die bonitätsmäßige Abschwächung im Zuge der Finanzkrise wider, der wir mit einem Abbau des Financial Institutions Exposures begegnen.

Exposure at Default

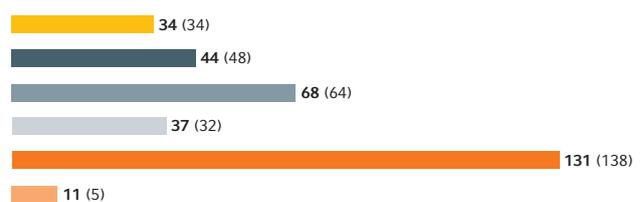
in Mrd € per Juni 2008



Werte in Klammern: Dezember 2007

Risikodichte

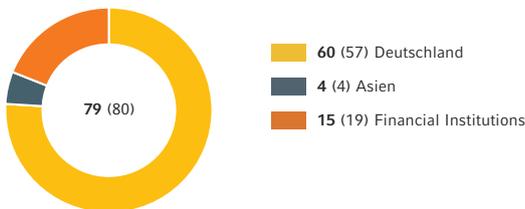
in Basispunkten per Juni 2008



Privat- und Geschäftskunden 41 (40) bp

Exposure at Default

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

in Basispunkten per Juni 2008



Mittelstandsbank 31 (30) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

Segment Mittel- und Osteuropa

In den seit 2008 zusammengefassten Osteuropa-Aktivitäten der Commerzbank spielt die BRE Bank als drittgrößte Universalbank Polens eine maßgebliche Rolle. Die Etablierung der Commerzbank-Risikokultur, -verfahren und -systeme in der BRE Bank soll durch eine für 2009 angestrebte AIRB-Zertifizierung abgerundet werden. Wir nutzen unter anderem die in Polen gewonnene Erfahrung, um die Commerzbank-Standards ehestmöglich auch bei unserem jüngsten Osteuropa-Investment, der Bank Forum in der Ukraine anzuwenden. Durch unsere modernen Risikomanagementsysteme und -prozesse streben wir eine nachhaltige Absenkung der Risikodichte der Bank Forum an. Der Ausgangs-

wert orientiert sich an den bisherigen Belastungen dieses Instituts und liegt auf Marktniveau. Der Ausbau unserer Marktanteile im CEE-Segment bleibt weiterhin eines unserer Kernziele. Im Rahmen der kreditorientierten Wachstumspolitik muss es allerdings gelingen, die Risikodichte auf dem aktuellen Niveau zu halten und wo immer möglich weiter zu optimieren, was uns mit Ausnahme der CB Budapest, wo das Umfeld, Parameteranpassungen und der Einfluss des SME-Geschäfts eine große Rolle spielen, im ersten Halbjahr gelungen ist. Das CEE-Segment steht aktuell zwar nur für rund 5% des Konzern-EaD, in Folge der marktbedingt höheren Risikodichte entfallen allerdings bereits 16% des Konzern-EL auf Mittel- und Osteuropa. Die starke Wachstumsgeschwindigkeit der Region stellt besondere Anforderungen an die Risikofrüherkennung, wobei wir durch den hohen Anteil von Fremdwährungskrediten bei Retail und Corporates in den nächsten Jahren besonders gefordert sind.

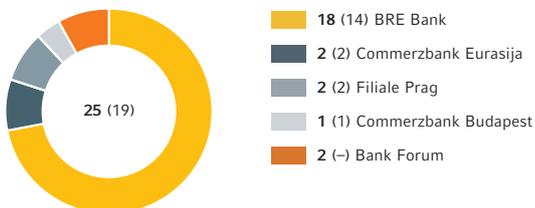
Segment Corporates & Markets

Verantwortlich für den deutlichen Rückgang des EaD (um circa 7,5 Mrd Euro) im Handelsbuch ist die gezielte Rücknahme des Exposures in Markets. Zusätzliche Effekte ergeben sich durch die Verbesserung der Risikomessmethoden: so wurde unter anderem die Berechnung des Potential Future Exposures im Equity Derivatives Buch durch einen trennschärferen Simulationsansatz ersetzt.

Insgesamt zeigte die bezogen auf die Abschwächung in Westeuropa sowie die weiterhin schwierigen Umfeldbedingungen in USA defensive Kreditrisikostrategie Wirkung.

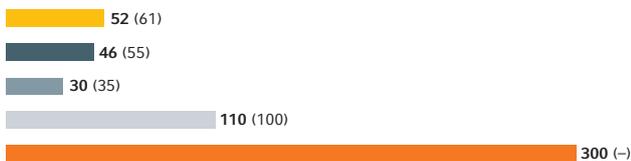
Exposure at Default

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

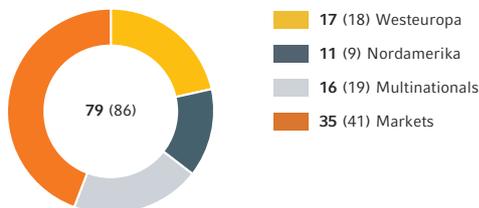
in Basispunkten per Juni 2008



Mittel- und Osteuropa 69 (61) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

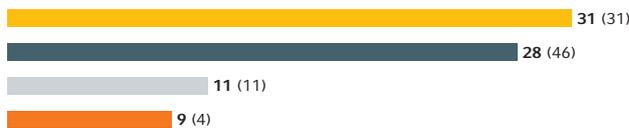
Exposure at Default

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

in Basispunkten per Juni 2008



Corporates & Markets 17 (15) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

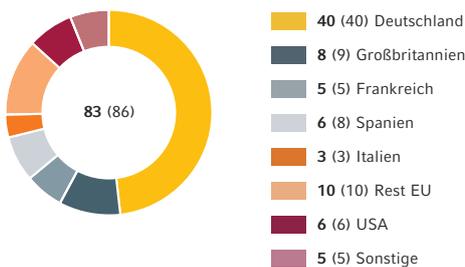
So konnte die Risikodichte in Nordamerika durch einen veränderten Portfoliomix (Wachstum vor allem im besicherten Bereich) im ersten Halbjahr deutlich gesenkt werden.

Segment Commercial Real Estate

Weiterhin befinden sich 92% des Performing Portfolios im Investment Grade trotz aktuell erkennbarer Marktabschwächungen, dies gilt grundsätzlich auch für die im Fokus stehenden Regionalmärkte USA (98%), Großbritannien (95%) und Spanien (87%). Seit Jahresbeginn wurde der EaD zum einen durch weiteren Abbau des deutschen Non-Core-Buchs, zum anderen durch ein risikoorientiert gewollt geringeres Neugeschäftsvolumen um rund 1 Mrd Euro gesenkt. So ging das Volumen der Neuzusagen der gewerblichen Immobilienfinanzierung auf 7,7 Mrd Euro zurück, nachdem dieses im Vergleichszeitraum 2007 noch bei 22,5 Mrd Euro gelegen hatte. Angesichts der anhaltend schwierigen Lage an den Immobilienmärkten in Spanien, Großbritannien und USA sowie der stark eingeschränkten Möglichkeit der Syndizierung und Verbriefung haben wir für 2008 diesen deutlichen Rückgang des Neugeschäfts konsequent angestrebt. Wir sind in unseren Kreditvergabeleitlinien deutlich restriktiver, wodurch wir den absehbaren Belastungen der gewerblichen Immobilienmärkte Rechnung tragen, die häufig erst mit einem gewissen time lag der allgemeinen Entwicklung folgen; und dies obwohl die

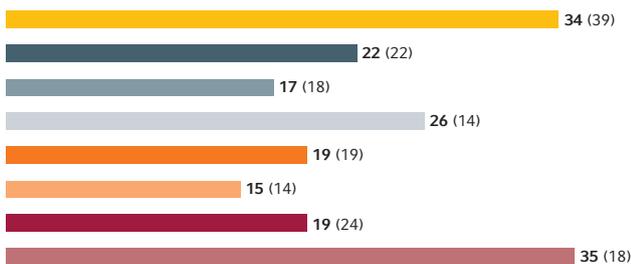
Exposure at Default (EaD) – Regionen

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

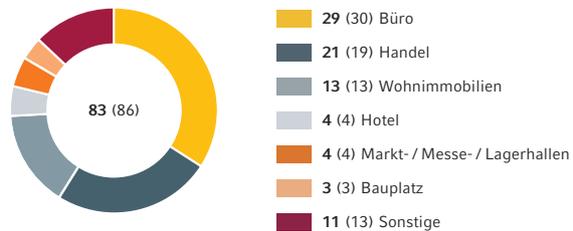
in Basispunkten per Juni 2008



Commercial Real Estate 28 (28) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

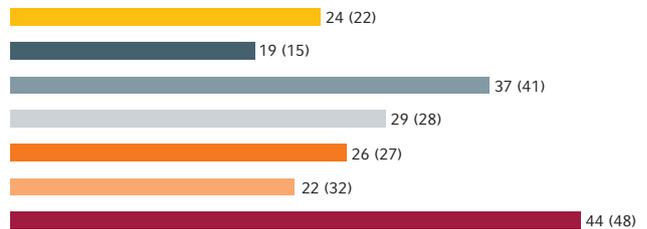
Exposure at Default (EaD) – Objektarten

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

in Basispunkten per Juni 2008

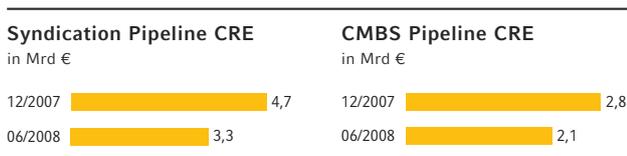


Commercial Real Estate 28 (28) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

Risikodichte in weiten Teilen des Portfolios noch stabil, in einigen Regionen mit durchaus positiven Fundamentaldaten sogar leicht verbessert ist. Wir rechnen allerdings für das zweite Halbjahr auf Basis von Szenarioanalysen – mit Ausnahmen von Deutschland – mit steigenden Risikodichten. Der Fokus hat sich stärker dem proaktiven Bestandsmanagement zugewendet, das im Rahmen des Prolongationsgeschäfts und zeitnahe Covenant-Testing (Interest Coverage Ratio – ICR, Loan to Value – LTV) zusätzliches Potenzial für ein proaktives Risikomanagement besitzt. Den aus dem aktuellen Umfeld resultierenden Belastungen insbesondere unseres Spanien-Portfolios sind wir konsequent im Rahmen unseres Intensive Care-Managements begegnet. Wir haben im Rahmen intensiver Portfolioüberprüfungen verschiedene Engagements als Substandard- und Problemkredite identifiziert und arbeiten an deren konsequentem Work Out. Der starke Anstieg der Risikodichte für „Sonstige“ Länder resultiert vor allem aus dem Emerging Markets-Portfolio (erstmalige Einbeziehung der Transferrisiken).

Durch das Zurückziehen vieler Mitbewerber aus dem CRE-Geschäft bieten sich auch im Rahmen deutlich verschärfter Kreditvergabestandards durchaus attraktive Geschäftsmöglichkeiten, wobei sich die Margen auch bei niedrigen Ausläufen stark ausgeweitet haben. Das stark reduzierte Neugeschäft weist insofern ein deutlich verbessertes Risk / Return-Profil auf als noch vor einem Jahr; seinerzeit waren wir stärker auf Fee-Einnahmen im Rahmen

von Verbriefungen und Syndizierungen angewiesen. Sowohl für das Neugeschäft als auch im Bestandsmanagement wird für jede Transaktion unabhängig von Produktart, Region, Assetklasse oder der Höhe des angestrebten Syndizierungsvolumens konsequent der „look-through“-Ansatz angewendet. Das Volumen unserer Syndizierungspipeline hat sich im letzten Halbjahr reduziert:



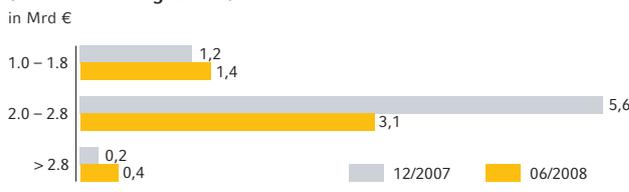
Die Grundsschulden/Hypotheken gesicherten Finanzierungen in unserem Portfolio zeichnen sich durchgängig durch belastbare LTVs aus. So liegen in den USA die LTVs im Secured Lending Business in einer Bandbreite von 65% bis 75%. Auch in UK und Spanien sowie in unserem Core Business Deutschland finanzieren wir in der Regel LTVs von 65% bis 75%, nur in Einzelfällen gehen wir noch geringfügig darüber hinaus, sofern es sich um Top-Objekte, langfristig gesicherte Cash Flows oder um Finanzierungen mit Zusatzsicherheiten beziehungsweise Recourse auf bonitätsstarke Sponsoren handelt. In den Emerging Markets liegen die LTVs regelmäßig zwischen 60% und 70%. Hier beleihen wir ausschließlich Top Objekte in sehr guten Lagen.

Unsere Objektfinanzierungen weisen zudem durchweg belastbare ICR aus, dies gilt auch in den Hot Spots UK, Spanien und USA. Die Covenant-Grenzen werden Einzelfall bezogen streng überwacht. Durch Stresstests simulierte Covenant-Verletzungen haben die Belastbarkeit der Kreditportfolios gezeigt. Marktbedingt wird sich nachstehende günstige LTV-Struktur im Zuge der für jedes Einzelengage-

ment mindestens jährlichen Immobilienwert-Überprüfung allerdings weiter abschwächen, wobei wir Engagements mit knappen ICR oder LTV besonders eng begleiten.

Untenstehende Tabellen enthalten allerdings nicht die sogenannten „Corporate Loans“ des CRE-Segments, die auf große Immobilienportfolios (zum Beispiel REITS, Fonds) ausschließlich gegen Financial Covenants oder Anteilsverpfändung herausgelegt werden. Diese addieren sich im Performing-Bereich auf noch 4,9 Mrd Euro (Dezember 2007: 7,0 Mrd Euro). Hiervon entfallen aktuell auf die USA 2,4 Mrd Euro (überwiegend REITS), auf UK 0,6 Mrd Euro und auf Spanien 0,6 Mrd Euro. Alle „Corporate Loans“ wurden inzwischen als „Exception to Policy“ eingestuft, auch Prologationen werden nur noch bei überdurchschnittlichem Risikoprofil vorgenommen.

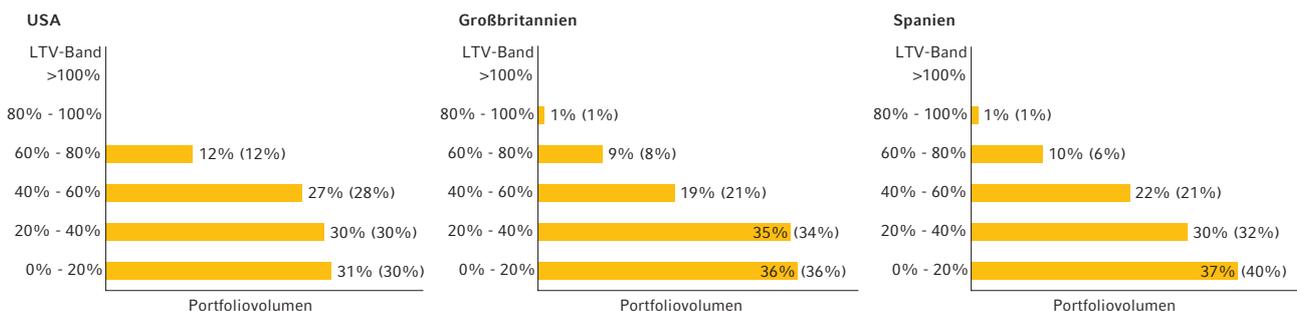
Ratingverteilung Corporate Loans Commercial Real Estate (nur Performing Loans)



Nachdem in den gewerblichen Immobilienmärkten in den letzten zwölf Monaten in den USA, Spanien und London überwiegend renditebedingte Marktwertreduzierungen von bis zu 15-20% feststellbar waren, gehen wir auch für die nächsten zwölf Monate in diesen Märkten davon aus, dass in Abhängigkeit von Lage, Nutzungsart und Vermietungssituation weitere Marktwertreduzierungen von circa 10-20% eintreten werden. Im Hinblick auf die Objektqualität unserer Portfolios erwarten wir hiervon nur selektiv tangiert zu

Loan to Value – USA / Großbritannien / Spanien

(geschichtete Darstellung)



Auslaufsichtung auf Basis Marktwerte; exkl. Margenlinien und Corporate Loans; ohne Berücksichtigung von Zusatzsicherheiten
 Werte in Klammern: März 2008

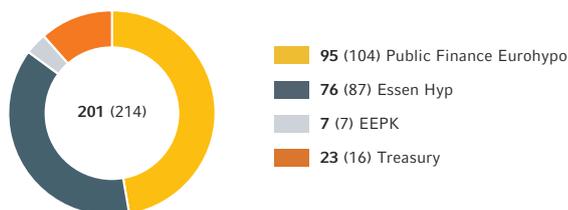
werden. Dagegen sehen wir den deutschen Markt als recht stabil an und erwarten in Top Standorten der Emerging Markets sogar teilweise noch positive Marktwertentwicklungen (zum Beispiel Moskau). Wir müssen in den drei kritischen Märkten mit weiteren LTV- und ICR-Verschlechterungen und Covenant-Brüchen rechnen, weshalb wir auf absehbare Zeit eine sehr selektive und konservative Risikostrategie eingeschlagen haben.

Segment Public Finance und Treasury

Das Segment Public Finance beinhaltet derzeit noch das vollständige Portfolio der Essen Hyp (inklusive Real Estate und Financial Institution Geschäft). Im ersten Halbjahr 2008 konnte der EaD der Essen Hyp um rund 11 Mrd Euro und der EaD von Public Finance Eurohypo um rund 9 Mrd Euro bei gleich bleibender Risikodichte reduziert werden. Mit der

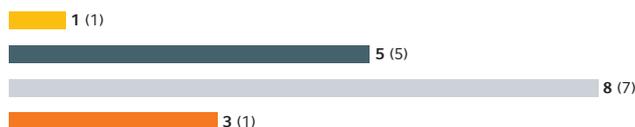
Exposure at Default

in Mrd € per Juni 2008



Risikodichte

in Basispunkten per Juni 2008



Public Finance und Treasury 3 (3) bp | Werte in Klammern: Dezember 2007

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft | in Mio €

	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007	Gesamtjahr 2007	1. Quartal 2008	2. Quartal 2008	Differenz 2. zu 1. Quartal
Privat- und Geschäftskunden	73	66	58	43	240	40	40	0
Mittelstandsbank	19	9	-48	-48	-68	11	8	-2
Mittel- und Osteuropa	11	16	10	19	56	17	26	9
Corporates & Markets	13	10	57	55	135	52	42	-10
Commercial Real Estate	39	39	26	11	115	50	298*	248
Public Finance und Treasury	5	7	4	-20	-4	5	0	-6
Sonstige und Konsolidierung	0	4	0	1	5	0	0	0
Konzern	160	151	107	61	479	175	414	239

Zahlen 2007 an aktuelle Struktur angepasst, siehe auch Segmentbericht im Anhang; * davon 250 Mio € für einen Sonderfall

fortschreitenden Verschmelzung der Essen Hyp auf die Eurohypo in 2008 und im Rahmen der Weiterentwicklung der Konzernstrategie für das Segment wird die Portfoliozusammensetzung unter Risk-Return-Aspekten weiter optimiert, Financial Institutions gehören nicht mehr zur Zielgruppe im Public Finance Segment. Der Geschäftsfokus liegt zukünftig auf liquiden Assets, intelligenten Strukturierungen (zum Beispiel Public Private Partnership – PPP) bei einer gezielten Begrenzung von Klumpenrisiken. Die Erhöhung des EaD der Treasury resultiert aus einer Aufstockung des Liquiditätsportfolios.

Intensive Care

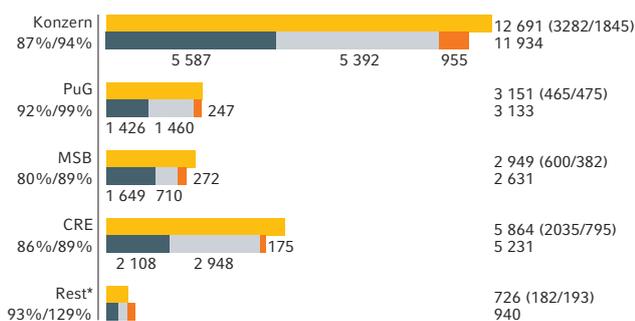
Die neuformierte Intensive Care Funktion hat zur Jahresmitte ihre Arbeit aufgenommen. Ziel ist der beschleunigte Abbau der Altbestände und im Rahmen der Schaffung von Center of Competence eine weitere Professionalisierung des Workout. Eine besondere Herausforderung sehen wir im Hinblick auf die aktuelle Marktentwicklung in der Stärkung der Intensive Care Arbeit für den CRE-Auslandsbereich; so wurde bereits ein Intensive Care Team vor Ort in Madrid etabliert.

Auf Konzernebene wird die Kreditrisikovorsorge im zweiten Quartal von einem großen Klumpenrisiko aus dem Bereich Commercial Real Estate geprägt, für das wir im Rahmen der Einzelrisikovorsorge einen Betrag von 250 Mio Euro berücksichtigt haben. Ohne diesen Sonderfaktor lag die Risikovorsorge auf dem Niveau des ersten Quartals und bewegte sich weiterhin innerhalb unserer Erwartung für 2008, die sogar nach erstmaliger Berücksichtigung der Bank Forum weiterhin bei unter 700 Mio Euro liegt. Innerhalb der Segmente ergaben sich im Vergleich zum ersten Quartal Verschiebungen. Während Privat- und Geschäftskunden und die Mittelstandsbank nahezu konstant blieben, schlägt für Mittel- und Osteuropa als Sonderfaktor

die Integration der Bank Forum zu Buche. Eine Entspannung gegenüber dem ersten Quartal, das von Portfolioberichtigungsmaßnahmen geprägt war, zeigt sich im Segment Corporates & Markets. Unser Ausblick für 2008 bleibt für dieses Segment jedoch aufgrund der rezessiven Entwicklung in den USA weiterhin verhalten. Die signifikante Erhöhung der Risikovorsorge im Segment Commercial Real Estate resultiert ausschließlich aus vorgenanntem Einzelfall und bewegt sich ansonsten noch im Rahmen der Planung. Das Segment Public Finance und Treasury profitierte im zweiten Quartal von einer guten Entwicklung der Risikovorsorge für das Immobilienportfolio der Essen Hyp.

Entwicklung des Defaultportfolios

in Mio € | exkl./inkl. GLLP | Juni 2008 (Zugänge/Abgänge versus Dezember 2007)



* Segmente Corporates & Markets, Mittel- und Osteuropa, Public Finance und Treasury

■ Defaultvolumen ■ Risikovorsorgebestand
■ Sicherheiten ■ GLLP-Bestand

Die Entwicklung des Defaultportfolios ist von verschiedenen Sonderfaktoren geprägt. So ist der Anstieg im CRE-Portfolio ausschließlich durch verschiedene Auslandsengagements bedingt, während in Deutschland der erfolgreiche Abbau fortgesetzt werden konnte. Der Anstieg in der Mittelstandsbank resultiert aus der Tatsache, dass in 2008 aus technischen Gründen alle Abschreibungen erst im vierten

Quartal des Jahres durchgeführt werden. Unsere Konzerndeckungsquote hat sich insbesondere durch die starken Volumenzugänge im CRE-Bereich leicht abgeschwächt; bewegt sich aber weiterhin in Orientierung an unseren LGD-Parametern, wobei wir stets für größere Einzelfälle eine individuelle Risikobewertung vornehmen.

Länderrisiko

Im Rahmen der Länderrisikoermittlung der Bank werden sowohl die Transferrisiken als auch die regionalspezifischen von Politik und Konjunktur bestimmten Eventrisiken erfasst, die auf die einzelnen Wirtschaftsobjekte des Landes wirken. Die Länderrisikosteuerung umfasst dabei alle Entscheidungen, Maßnahmen und Prozesse, die – auf Basis der durch die Risikoquantifizierung zur Verfügung gestellten Informationen – die Beeinflussung der Länderportfoliostruktur zur Erreichung der Geschäfts- und Renditeziele bezwecken.

Aufgrund von Ratingmodell-Anpassungen war trotz leichtem Rückgang des Exposures in Europa ein methodenbedingter Anstieg des Expected Loss beziehungsweise der Risikodichte zu verzeichnen. Die EL-Limite bieten weiterhin beachtlichen Spielraum zum gezielten Ausbau der Emerging Markets Exposures; wobei jedes Segment seine Aktivitäten innerhalb der entsprechenden segmentspezifischen EL-Limite darstellen muss.

Aktuell hat sich durch die Finanzkrise auch die Risikolage vieler Emerging Markets verschlechtert. Risikofaktoren sind hierbei die hohe Abhängigkeit von US-Geschäften sowie der Anstieg von Rohöl-, Rohstoff- und Nahrungspreisen. Besonders ansteckungsgefährdet sind Länder mit hohen außenwirtschaftlichen Defiziten, hoher kurzfristiger Verschuldung und niedrigen Währungsreserven. Chancen bestehen dagegen in Rohstoffländern und Ländern mit diversifizierter Export- und Wirtschaftsstruktur. Insofern messen wir der Limitsteuerung auf Einzelländerebene in der Risikofrüherkennung hohes Augenmerk bei.

Entwicklung der Emerging Markets Länder (Länderrating ≥ 2,0) nach Regionen

	Exposure at Default in Mrd €		Risikodichte in bp		Expected Loss in Mio €		EL Limit in Mio €	
	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007
Europa (inklusive Türkei)	19,0	20,2	41	31	77	63	133	143
Asien (inklusive Naher Osten)	4,4	3,8	32	41	14	16	47	52
Afrika	2,4	2,1	33	22	8	5	16	16
Mittel- / Südamerika	1,8	1,8	33	50	6	9	32	26
Emerging Markets gesamt	27,6	27,9	38	33	105	93	228	237

Entwicklung der Marktpreisrisiken im Handelsbuch | Value-at-Risk (99%, 10 Tage)

in Mio €	Corporates & Markets		Public Finance und Treasury		Konzern ohne Beteiligungen	
	1.1.–30.6.2008	Gesamtjahr 2007	1.1.–30.6.2008	Gesamtjahr 2007	1.1.–30.6.2008	Gesamtjahr 2007
Minimum	22,1	16,0	11,4	5,2	26,9	21,5
Median	32,7	25,8	18,6	9,1	39,6	33,2
Maximum	46,7	48,3	35,5	54,8	62,2	69,6
Stichtagswert	35,0	28,4	12,6	15,3	35,4	35,6

2) Markt- und Refinanzierungsrisiko

Marktrisiken

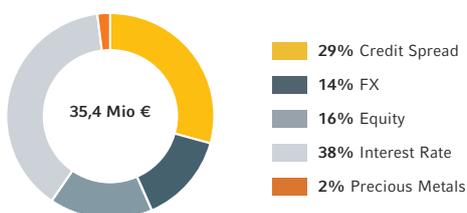
Marktpreisrisiken (Marktrisiken) umfassen die Gefahr von Verlusten durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Spreads, Devisen-, Aktienkurse) oder preisbeeinflussenden Parametern (Volatilitäten, Korrelationen). Des Weiteren betrachten wir das Marktliquiditätsrisiko, das den Zeitraum berücksichtigt in welchem risikobehaftete Positionen im gewünschten Umfang geschlossen oder abgesichert werden können.

Als Value-at-Risk (VaR) werden Verlustpotenziale ausgewiesen, die mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 99% bei einer Haltedauer von zehn Tagen nicht überschritten werden. In der Tabelle ist das Marktrisiko aufgeteilt nach Geschäftsfeldern gemäß dem durch das BaFin zertifizierten internen Modell dargestellt (Handelsbuchrisiken und Währungsrisiken des Bankbuchs). Zusätzlich unterliegen auch die Credit Spread-, Beteiligungs- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch, die sich in der Neubewertungsrücklage niederschlagen, der internen Überwachung und Limitierung (unter anderem Sensitivitätslimite).

Im zweiten Quartal wurde der VaR in den Handelsbüchern wieder auf den Stand per Jahresende 2007 zurückgeführt. Der Anstieg im Bereich „Corporates & Markets“ – in erster Linie auf Grund höherer Volatilitäten in den Märkten – wurde hierbei kompensiert von Positionsschließungen und der damit verbundenen Risikoreduktion in der Treasury.

Marktrisiko gemäß internem Modell

zum 30. Juni 2008



Durch die ansteigenden Volatilitäten haben sich die Credit Spread Risiken des Bankbuchs – die schwergewichtig durch das Segment Public Finance und Treasury gesteuert werden und nicht im internen Modell enthalten sind – im Value-at-Risk stark ausgeweitet, obwohl hier der EaD konsequent abgebaut wird. Mangelnde Marktliquidität und ein weiterer Rückgang der Sekundärmarktpreise haben sich zudem negativ auf die Neubewertungsrücklage ausgewirkt. Unsere regelmäßige Impairment-Überprüfung ergab jedoch bisher keinen Abschreibungsbedarf, so dass wir bei einer Markterholung von positiven Effekten auf die Neubewertungsrücklage ausgehen.

Refinanzierungsrisiken

Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann (Liquiditätsrisiko).

Im Rahmen des intern entwickelten Liquiditätsrisikomessverfahrens wird die verfügbare Nettoliquidität (Available Net Liquidity) für die nächsten zwölf Monate auf Basis von vertraglichen und ökonomischen Cash Flows simuliert und den verfügbaren Vermögenswerten gegenübergestellt. Auf dieser Basis werden Prognosen für die Entwicklung der Liquidität auf verschiedenen Aggregationsebenen wie Währungen, Produkte oder Einheiten erstellt. Ergänzt wird das Konzept durch umfangreiche Stressanalysen.

Im sogenannten Base Szenario, das heißt der Fortschreibung der aktuellen Marktsituation, wurde das vorgegebene Konzernlimit im ersten Halbjahr durchweg eingehalten. Der Konzern befand sich jederzeit in einer komfortablen Liquiditätssituation.

Vor dem Hintergrund der Subprime-Krise und der daraus resultierenden veränderten Risikoperzeption wurden die Stressszenarien überarbeitet und weiter verschärft. Um auch unter diesen sehr unwahrscheinlichen Szenarien jederzeit ein komfortables Liquiditätsniveau zu halten, wurde das Liquiditätsportfolio weiter aufgestockt. Zusätzlich besteht ein Notfallplan in Form eines schnell umsetz-

baren Aktivaabbaus bei Eintreten des Stressfalles. Im Rahmen diverser (Frühwarn-)Limite wurde der Überwachungs- und Eskalationsprozess nachgeschärft. Unser Liquiditätsrisikomodel befindet sich zurzeit im Zertifizierungsprozess durch den Regulator mit dem Ziel eines Waivers für den Grundsatz II.

3) Spezialportfolios

Gemäß den Empfehlungen des „Financial Stability Forums“ (FSF) vom 7. April 2008 und der „Senior Supervisory Group“ (SSG) vom 11. April 2008 für „Leading Practice for Selected Exposures“ haben wir nachstehende Portfoliodaten zusammengestellt. Hiermit kommen wir auch einer Empfehlung von BaFin und Deutscher Bundesbank nach, wonach beginnend mit den Halbjahreszahlen eine Berichterstattung gemäß den Empfehlungen des SSG erfolgen soll.

Überwachung, Steuerung und Bewertung von Sekundärmarkt-ABS-Portfolios (inkl. Subprime)

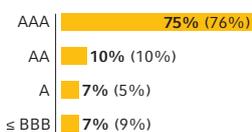
- Investorenpositionen

Zum 30. Juni 2008 betrug das Volumen an ABS-Kreditrisiken im Bankbuch auf Basis von Marktwerten 11,3 Mrd Euro (31. März 2008: 11,3 Mrd Euro); hinzu kamen 1,9 Mrd Euro im Handelsbuch (31. März 2008: 2,1 Mrd Euro), die einer täglichen Mark-to-Market Bewertung unterliegen. Sämtliche Assets sind seit Jahren voll in der Bilanz der Commerzbank konsolidiert und unterliegen einer permanenten Risikoüberwachung. An Ertragsbelastungen ergaben sich folgende Beträge:

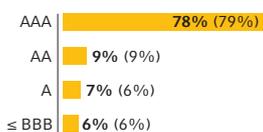
in Mio €	2007	1. Quartal 2008	2. Quartal 2008	1. Halbjahr 2008
Impairments AfS / Handelsbuch	695	244	170	414
Risikovorsorge	82	34	19	53

Beim Vergleich der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass in 2007 die Ertragsbelastungen aus Sekundärmarkt-ABS-Geschäften überwiegend im zweiten Halbjahr angefallen sind.

Ratingverteilung Bankbuch (Marktwerte)



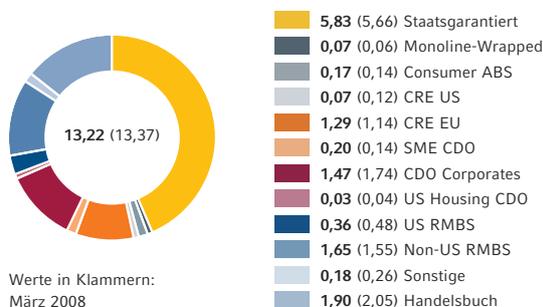
Ratingverteilung Handelsbuch (Marktwerte)



Werte in Klammern: März 2008

Verteilung des Underlyings nach Produkten

Marktwerte in Mrd €

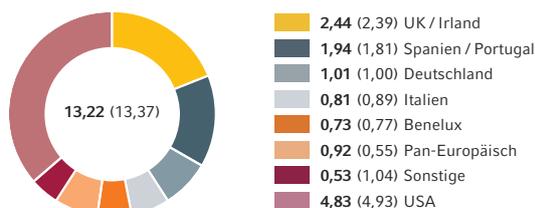


Werte in Klammern: März 2008

Bei den staatsgarantierten Papieren handelt es sich größtenteils um sogenannte „Student Loans“, die zu 97% durch den amerikanischen Staat abgesichert sind. ABS-Bonds mit Absicherung durch Monoline-Versicherungen befinden sich nur in sehr geringem Umfang (0,1 Mrd Euro) im Bestand. Nach 135 Mio Euro im ersten Quartal wurden im zweiten Quartal 2008 auf das Sekundärmarkt-ABS Portfolio ohne Subprime Abschreibungen in Höhe von 36 Mio Euro vorgenommen. Zusätzlich wurden 19 Mio Euro (erstes Quartal: 34 Mio Euro) als Risikovorsorge gebucht. Die weiteren im zweiten Quartal vorgenommenen Impairments auf ABS-Bestände in Höhe von 36 Mio Euro verteilen sich zu

Geografische Verteilung des Underlyings

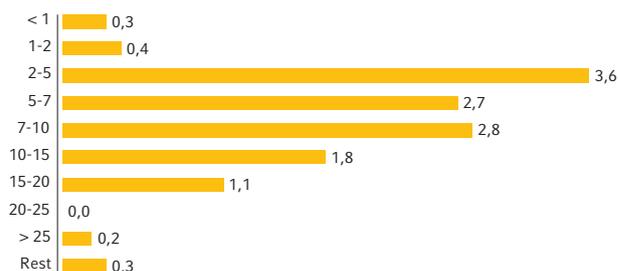
Marktwerte in Mrd €



Werte in Klammern: März 2008

Portfolio nach Laufzeiten

in Jahren, in Mrd €



18 Mio Euro auf Corporate CDOs (nach 116 Mio Euro im ersten Quartal) und zusätzlich 18 Mio Euro auf verschiedene andere ABS-Strukturen (nach 19 Mio Euro im ersten Quartal).

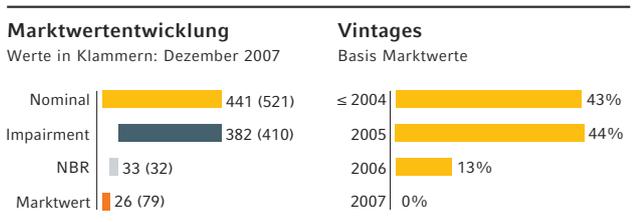
Überblick Subprime-Portfolio (inkl. Alt-A Bestände)

Das Gesamtvolumen von Subprime-Underlyings in der Commerzbank-Gruppe beläuft sich per 30. Juni 2008 auf Basis von Nominalwerten auf 1,3 Mrd Euro (davon Subprime 1,1 Mrd Euro, Alt-A 0,2 Mrd Euro) nach 1,5 Mrd Euro per Dezember 2007 (davon Subprime 1,2 Mrd Euro, Alt-A 0,3 Mrd Euro); Rückgang bedingt durch Wechselkursänderungen und selektive Verkäufe), von denen rund 1/3 in Form von Collateralized Debt Obligations (CDO) bei der Filiale New York und rund 2/3 als Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) von der Eurohypo und der CB Europe gehalten werden. Aufgrund der weiterhin schwierigen Umfeldbedingungen muss am US-Subprime-Markt von weiter steigenden Delinquency Rates ausgegangen werden, wovon nun auch zunehmend die RMBS-Tranchen der Eurohypo tangiert werden. Auf das Subprime-Portfolio wurde nach 109 Mio Euro im ersten Quartal 2008 deshalb im zweiten Quartal ein Impairment in Höhe von 134 Mio Euro vorgenommen. Unsere konservative Bewertung kann man auch daran ablesen, dass der Marktwert unseres CDO- und RMBS-Portfolios nur noch weniger als ein Fünftel beträgt.

• Subprime CDO-Portfolio

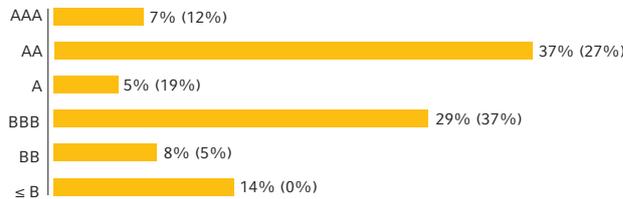
Die Bewertung des CDO Portfolios sowie die Ausfälle im Portfolio sind vornehmlich von der Entwicklung der unterlegten RMBS getrieben. Da CDO jedoch Verbriefungen von Verbriefungen darstellen und deswegen einen gesteigerten Leverage besitzen, zeigt sich – insbesondere bei nachgeordneten Tranchen – eine Verschlechterung des Portfolios früher.

Auf Basis interner Wertansätze wurde das CDO-Portfolio der Bank bereits (weitgehend in 2007) zu 93% wertberichtigt beziehungsweise in der Neubewertungsrücklage erfasst. Nach 25 Mio Euro im ersten Quartal 2008 wurde im zweiten Quartal ein zusätzliches Impairment in Höhe von



Ratingverteilung

Basis Marktwerte, Underlying RMBS



Werte in Klammern: Dezember 2007

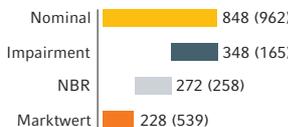
15 Mio Euro vorgenommen. Rein rechnerisch würde selbst ein Totalausfall die P&L der Bank nur noch mit einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag belasten.

• Subprime RMBS-Portfolio

Die Entwicklung und Bewertung des RMBS-Portfolios ist zum einen von den vorzeitigen Rückführungen (Sondertilgungen) und zum anderen von der Ausfallentwicklung der unterlegten Darlehen abhängig. Im ersten Halbjahr 2008 war ein nachhaltiger Anstieg der Defaults zu beobachten, der zusammenfiel mit einer steigenden Verlusthöhe, die auf weiterhin sinkende Hauspreise zurückzuführen ist. Darüber hinaus sind Sondertilgungen in den letzten Monaten kontinuierlich zurückgegangen und inzwischen nachhaltig unter historischem Niveau, ebenfalls bedingt durch den anhaltenden Hauspreisverfall. Beide Entwicklungen gemeinsam führten im zweiten Quartal 2008 zu einer Erhöhung der Verlusterwartung bei den von uns gehaltenen

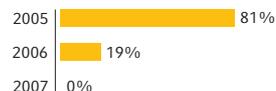
Marktwertentwicklung

Werte in Klammern: Dezember 2007



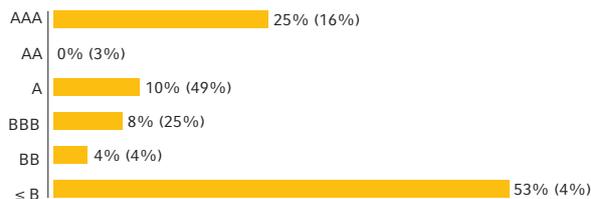
Vintages

Basis Marktwerte



Ratingverteilung

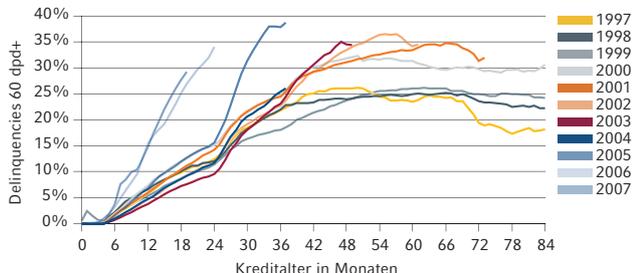
Basis Marktwerte



Werte in Klammern: Dezember 2007

Delinquencies

60 days past due, foreclosure, Rettungserwerbe



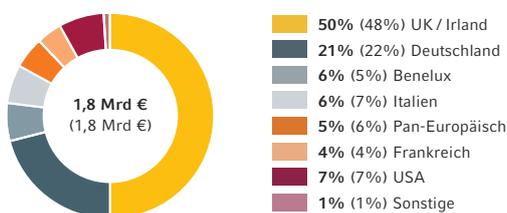
Quelle: bis 2004 Merrill Lynch, ab 2005 Barclays

Verbriefungen. Nach 84 Mio Euro im ersten Quartal 2008 wurde im zweiten Quartal ein zusätzliches Impairment in Höhe von 119 Mio Euro vorgenommen. Aufgrund der weiter bestehenden Marktvolatilität und der sich weiter verschlechternden Fundamentaldaten der unterlegten Subprime-Finanzierungen rechnen wir auch im zweiten Halbjahr mit zusätzlichen Impairments, die aus heutiger Sicht nicht höher als im ersten Halbjahr liegen dürften.

- Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS)

Das CMBS-Portfolio der Commerzbank-Gruppe beläuft sich per 30. Juni auf einen Marktwert von 1,8 Mrd Euro (davon 0,4 Mrd Euro im Handelsbuch). Gegenüber dem 31. März ist es um 27 Mio Euro gewachsen, was in erster Linie auf opportunistische Zukäufe in UK durch die Eurohypo zurückzuführen ist. Die diesen Bonds zugrundeliegenden Finan-

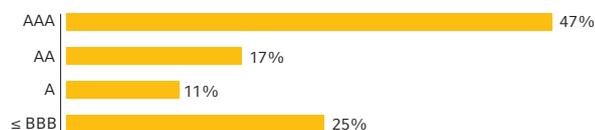
Regionale Aufteilung



Werte in Klammern: März 2008

Ratingstruktur

Basis Marktwerte



zierungen sind ursprünglich von der Eurohypo gewährt worden, so dass hier eine detaillierte Risikoeinschätzung vorliegt. Im ersten Halbjahr 2008 wurden auf das Portfolio keine Abschreibungen vorgenommen.

Eigenstrukturierte ABS-Positionen

- Originatorenpositionen

Commerzbank und Eurohypo haben im Laufe der letzten Jahre überwiegend aus Gründen des Kapitalmanagements Forderungsverbriefungen von rund 23 Mrd Euro (aktuelles Volumen: 19,8 Mrd Euro) vorgenommen, wovon per Ende Juni 2008 nominal noch knapp 7,8 Mrd Euro auf dem eigenen Buch sind. Die First Loss Pieces der Transaktionen haben ein Risikogewicht von 1 250% und werden direkt vom Eigenkapital (hälftig Tier I/II) abgezogen.

Verbriefungspool in Mio €	Fälligkeit	Gesamt-volumen	Volumen Commerzbank		
			Senior	Mezzanine	First Loss Piece
Corporates	2013-2027	6 803	5 943	54	112
CMBS	2010-2084	12 338	1 490	93	43
RMBS	2048	517	1	18	0
MezzCap	2036	181	11	7	8
Gesamt		19 839	7 445	172	163

- Sponsorenpositionen

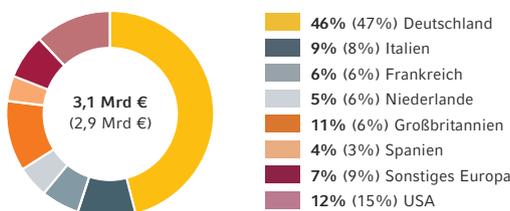
Die Commerzbank stellt Liquiditätslinien für eigene Conduits (Kaiserplatz, Aspire, MidCaps, Avalon) in Höhe von 1,2 Mrd Euro, die zum Stichtag mit 0,3 Mrd Euro gezogen waren. Darüber hinaus hat die Bank Commercial Paper im Rahmen des Kaiserplatzprogramms in Höhe von 775 Mio Euro gekauft; Liquiditätslinien für Conduits von Drittinstituten werden in Höhe von 0,2 Mrd Euro gestellt, die zum Stichtag nicht gezogen waren.

Eigene Conduits in Mio €	Liquiditätslinie	davon gezogen
Kaiserplatz	571	24
KP Avalon	267	267
MidCABS	221	15
Aspire	82	18
Sub-Holding-Wide...	48	0
Gesamt	1 190	324

• Leveraged Acquisition Finance

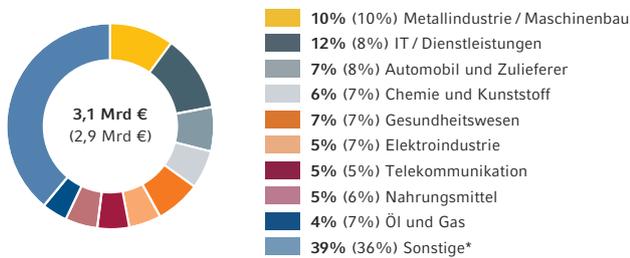
Das LBO-Portfolio der Bank beläuft sich per Juni 2008 auf 3,1 Mrd Euro inkl. 0,2 Mrd Euro Warehouse CLO – davon 2,8 Mrd Euro „funded commitments“ (Dezember 2007: 2,9 Mrd Euro – davon 2,4 Mrd Euro „funded commitments“) und hat seinen regionalen Schwerpunkt in Europa (88%). Im ersten Halbjahr 2008 wurden auf das gut strukturierte Portfolio (durchschnittliche Losgröße circa 30 Mio Euro) keine Abschreibungen vorgenommen. Unser Limit von maximal 1% des EaD hat sich im aktuellen Umfeld bewährt.

Geografische Verteilung



Werte in Klammern: Dezember 2007

Aufteilung nach Branchen



Werte in Klammern: Dezember 2007

* 18 weitere Branchen mit Anteilen < 4%

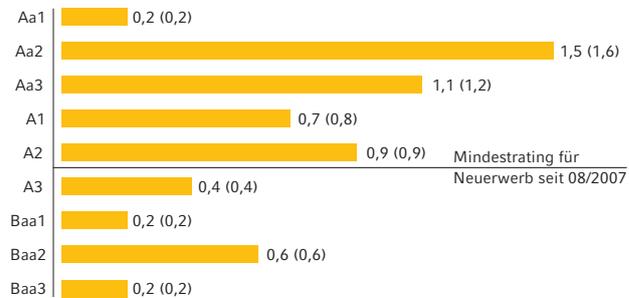
Nordamerikanische Municipals

Public Finance hat Wertpapieranlagen in Höhe von rund 5,7 Mrd Euro (Dezember 2007: 6,2 Mrd Euro) im Bankbuch, die durch Monoliner garantiert werden. Nachstehendes Chart zeigt, dass wir uns bei den Underlying-Ratings überwiegend im Bereich A und besser bewegen.

Wir haben die Underlyings einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und sehen bei den Municipal Bonds aufgrund der guten Eigenbonität weiterhin keinen Impairmentbedarf.

Exposure nach Underlying Rating

in Mrd €



Werte in Klammern: Dezember 2007

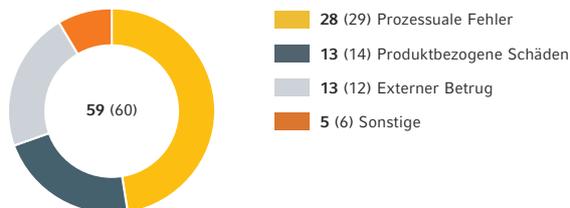
Mindestrating für Neuerwerb seit 08/2007

4) Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist gemäß Solvabilitätsverordnung definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet rechtliche Risiken; Reputations- und strategische Risiken sind dagegen nicht berücksichtigt.

Expected Loss – nach Verlustereignissen

in Mio €



Werte in Klammern: Dezember 2007

Im ersten Halbjahr 2008 entstanden OpRisk Verluste (ohne Rechtsrisiken) in Höhe von 27 Mio Euro (Gesamtjahr 2007: 61 Mio Euro), Rückstellungen für laufende Rechtsstreitigkeiten wurden um 10 Mio Euro reduziert (Gesamtjahr 2007: 74 Mio Euro Neubildung).

5) Weitere Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken gab es im ersten Halbjahr 2008 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2007 dargestellten Stand.

III. Wesentliche Entwicklungen im Risikomanagement

Eigenkapitalunterlegung nach Basel II

Die Commerzbank meldete ihre Eigenkapitalunterlegung im ersten Quartal 2008 erstmalig nach Basel II; per 30. Juni 2008 setzt sich die erfolgreiche Umstellung auf das neue aufsichtliche Regelwerk – den AIRB-Ansatz für Kreditrisiken und den AMA-Ansatz für operationelle Risiken – fort. Die Entlastung der Risikoaktiva gegenüber dem alten Grundsatz I liegt trotz Hinzunahme der Unterlegungspflicht für operationelle Risiken auch weiterhin im zweistelligen Prozentbereich. Zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung des Eigenkapitals werden laufend analysiert, um auch weiterhin sämtliche Potenziale unter Basel II realisieren zu können.

Ausblick

- **Marktrisiko:** Durch die anhaltende Unsicherheit im Finanzsektor und die abschwächende Konjunktur ist auch im weiteren Verlauf des Jahres von einem volatilen Marktumfeld auszugehen (Tendenz zur Ausweitung der Credit Spreads insbesondere bei schwächeren Risiken, hohe Volatilität an den Aktienmärkten mit der Gefahr von Kursrückschlägen etc.). Bezüglich des Public Finance und Treasury-Segment gehen wir davon aus, bei den Credit Spread Belastungen weitgehend die Talsohle erreicht zu haben. Bei den nicht-strategischen Beteiligungen werden die Risiken konsequent abgebaut. Im Segment Corporates & Markets bewegt man sich risikobewusst im Rahmen des VaR-Limits mit moderaten Ausnutzungen und erzielt hiermit Handelserträge auf Budgetniveau; außerhalb des ABS-Bereichs sehen wir somit keine „Altlasten“ aus der Finanzmarktkrise.
- **Risikovorsorge:** Wir haben im zweiten Quartal für einen Sonderfall in Commercial Real Estate eine Risikovorsorge in Höhe von 250 Mio Euro gebildet. Eliminiert man diesen Sonderfall sind wir trotz eines umfeldbedingten Anstiegs des Expected Loss noch immer zuversichtlich, auch inklusive Bank Forum im Base Case das ambitionierte Ziel einer Netto-Risikovorsorge in Höhe von 700 Mio Euro erreichen zu können. Die weitere Entwicklung der CRE-Bestände im Auslandsgeschäft (insbesondere in den vom Risikomanagement eng begleiteten Märkten Spanien, Großbritannien und USA) bestimmt wesentlich den Downside Case.
- **Impairments auf AFS-Bestände:** An den ABS-Märkten erwarten wir aufgrund der großen Verunsicherung der Investoren und der weiter ansteigenden Defaultbelastung an den US-Subprimemärkten keine Erholung. Nach Impairments in Höhe von 398 Mio Euro im ersten Halbjahr sind wir zuversichtlich, dass die Impairments in 2008 unter dem Gesamtwert des Jahres 2007 bleiben werden.
- **Operationelle Risiken:** Wir gehen davon aus, dass sich die Belastungen inklusive Rechtsrisiken in 2008 unter dem Wert 2007 in Höhe von 133 Mio Euro bewegen werden.

Übereinstimmungserklärung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) – Rechnungslegungsgrundsätze und Konsolidierungskreis –

Rechnungslegungsgrundsätze

Unser Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 wurde in Einklang mit § 315a Absatz 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Wir haben in diesem Zwischenbericht die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 angewendet (vergleiche Geschäftsbericht 2007 Seite 145 ff.).

Konsolidierungskreis

Am 1. Februar 2008 haben wir unsere Tochtergesellschaft Caisse Centrale de Réescompte mit Sitz in Paris veräußert.

Am 6. März 2008 wurde der Kauf von 60% plus einer Aktie an der ukrainischen Bank Forum vollzogen und diese voll konsolidiert. Die Gesellschaft verfügt über Vermögenswerte von 1,85 Mrd Euro und Schulden von 1,65 Mrd Euro. Der Kaufpreis betrug 438 Mio Euro und wurde vollständig in Barmitteln beglichen. Für die erworbenen Anteile haben wir im Rahmen der Kaufpreisallokation den Unterschiedsbetrag (346 Mio Euro) zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital soweit wie möglich auf bilanzierte Vermögenswerte und sonstige einzeln identifizierbare Werte (Kundenbeziehungen, Markennamen) verteilt (24 Mio Euro). Der danach verbleibende Betrag (322 Mio Euro) wurde als Geschäfts- oder Firmenwerte behandelt.

Daneben wurden folgende Tochtergesellschaften, Fonds und Zweckgesellschaften in 2008 erstmalig konsolidiert:

- Commerz Systems GmbH (vormals: SOLTRX Solutions for Financial Business GmbH), Frankfurt am Main
- cominvest ABS-Cofonds, Frankfurt am Main
- cominvest Premium Plus FCP, Frankfurt am Main
- cominvest ABS Opportunity S.A., Luxemburg
- Semper Finance 2006-1 Ltd., St. Helier / Jersey

Diese Gesellschaften verfügen über Vermögenswerte von 0,8 Mrd Euro und Schulden von 0,5 Mrd Euro. Die Anschaffungskosten beliefen sich insgesamt auf 198 Mio Euro. Ein Unterschiedsbetrag ist nicht entstanden.

Von unserer Tochtergesellschaft Commerzbank Auslandsbanken Holding AG, Frankfurt am Main, wurde die Gesellschaft

- Commerzbank Auslandsbanken Holding Nova GmbH, Frankfurt am Main

abgespalten und seit diesem Zeitpunkt ebenfalls konsolidiert.

Die Tochtergesellschaft PTE Skarbiec – Emerytura SA, Warschau, wurde im Juni 2008 auf die Beteiligung Aegon PTE SA, Warschau verschmolzen und wird seither nicht mehr konsolidiert. Die Beteiligung wird ebenfalls zur Veräußerung gehalten.

Die nachstehenden Tochter- und Zweckgesellschaften befinden sich in Liquidation oder wurden veräußert und werden daher nicht mehr konsolidiert:

Liquidation

- Times Square Funding Financials LLC, New York
- Kaiserplatz Purchaser No. 14, St. Helier / Jersey
- Commerz Securities (Japan) Company Ltd., Hongkong / Tokio

Veräußerung

- Hajobanta GmbH & Co. Asia Opportunity I KG, Düsseldorf
- Atisha Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Paris KG, Düsseldorf
- Atisha Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
- Abantum Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Euro Alsace Paris KG, Düsseldorf
- SCI EURO ALSACE PARIS, Paris

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	Notes	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Zinsüberschuss	(1)	2 198	2 048	7,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-589	-311	89,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		1 609	1 737	-7,4
Provisionsüberschuss	(3)	1 449	1 605	-9,7
Handelsergebnis	(4)	548	682	-19,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	(5)	-112	487	.
Sonstiges Ergebnis	(6)	120	156	-23,1
Verwaltungsaufwendungen	(7)	2 695	2 684	0,4
Operatives Ergebnis		919	1 983	-53,7
Restrukturierungsaufwendungen	(8)	25	-	.
Ergebnis vor Steuern		894	1 983	-54,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-306	550	.
Konzernüberschuss		1 200	1 433	-16,3
den Minderheitenanteilen zurechenbarer Konzernüberschuss		103	56	83,9
den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss		1 097	1 377	-20,3

Ergebnis je Aktie	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (Mio €)	919	1 983	-53,7
Den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss (Mio €)	1 097	1 377	-20,3
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück)	656 906 376	656 591 407	0,0
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	1,40	3,02	-53,6
Gewinn je Aktie (€)	1,67	2,10	-20,5

Der gemäß IAS 33 errechnete Gewinn je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernüberschuss.

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf. Der bereinigte Gewinn je Aktie entspricht daher dem Gewinn je Aktie.

Gewinn- und Verlustrechnung (Quartalsaufteilung)

in Mio €	2008		2007			
	II. Quartal	I. Quartal	IV. Quartal	III. Quartal	II. Quartal	I. Quartal
Zinsüberschuss	1 176	1 022	973	999	1 003	1 045
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-414	-175	-61	-107	-151	-160
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	762	847	912	892	852	885
Provisionsüberschuss	717	732	735	810	758	847
Handelsergebnis	375	173	73	124	381	301
Ergebnis aus Finanzanlagen	-86	-26	-123	-238	262	225
Sonstiges Ergebnis	89	31	-29	56	146	10
Verwaltungsaufwendungen	1 373	1 322	1 399	1 283	1 324	1 360
Operatives Ergebnis	484	435	169	361	1 075	908
Restrukturierungsaufwendungen	-	25	8	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	484	410	161	361	1 075	908
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-386	80	20	10	283	267
Konzernüberschuss	870	330	141	351	792	641
den Minderheitenanteilen zurechenbarer Konzernüberschuss	53	50	-60	12	24	32
den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss	817	280	201	339	768	609

Bilanz

Aktiva in Mio €	Notes	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Barreserve		3 503	5 157	-32,1
Forderungen an Kreditinstitute	(11, 13)	56 356	74 058	-23,9
Forderungen an Kunden	(12, 13)	291 443	289 409	0,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(14)	-6 255	-5 955	5,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		11 667	8 970	30,1
Handelsaktiva	(15)	117 124	97 599	20,0
Finanzanlagen	(16)	125 821	132 192	-4,8
Immaterielle Anlagewerte	(17)	1 591	1 265	25,8
Sachanlagen	(18)	1 298	1 293	0,4
Ertragsteueransprüche		7 801	6 439	21,2
Sonstige Aktiva	(19)	4 874	6 047	-19,4
Gesamt		615 223	616 474	-0,2

Passiva in Mio €	Notes	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	120 988	125 120	-3,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	164 775	159 187	3,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22)	181 155	205 649	-11,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		17 103	14 823	15,4
Handelspassiva	(23)	91 231	70 293	29,8
Rückstellungen	(24)	2 268	2 919	-22,3
Ertragsteuerverpflichtungen		5 584	4 945	12,9
Sonstige Passiva	(25)	2 117	2 946	-28,1
Nachrangkapital	(26)	11 315	11 046	2,4
Hybridkapital	(27)	3 257	3 414	-4,6
Eigenkapital		15 430	16 132	-4,4
Gezeichnetes Kapital		1 708	1 708	0,0
Kapitalrücklage		5 712	5 709	0,1
Gewinnrücklagen		5 930	6 158	-3,7
Neubewertungsrücklage		-625	903	.
Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges		359	34	.
Rücklage aus der Währungsumrechnung		60	-34	.
Konzerngewinn 2007 ¹		-	657	.
Konzernüberschuss 1.1.-30.6.2008 ²		1 097	-	.
Gesamt vor Fremdanteilen		14 241	15 135	-5,9
Anteile in Fremdbesitz		1 189	997	19,3
Gesamt		615 223	616 474	-0,2

¹ nach Einstellung in die Gewinnrücklagen; ² soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar

Eigenkapitalentwicklung

Die Eigenkapitalentwicklung im Konzern stellt sich für die ersten sechs Monate des Jahres wie folgt dar:

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzerngewinn	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2007	1 705	5 676	5 139	1 746	-381	-143	493	14 235	1 023	15 258
Konzernüberschuss							1 917	1 917	8	1 925
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1 260				-1 260	-		-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				-829				-829	-201	-1 030
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					415			415	118	533
Veränderungen der Währungsrücklage						17		17	7	24
umfassendes Periodenergebnis 2007	-	-	1 260	-829	415	17	657	1 520	-68	1 452
Kapitalerhöhungen								-	24	24
Ausgabe von Belegschaftsaktien								-		-
Gewinne / Verluste Vorjahr								-	-191	-191
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile in Fremdbesitz)								-	98	98
Dividende							-493	-493		-493
Veränderungen im Anteilsbesitz			-206					-206		-206
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen*	3	33	-35	-14		92		79	111	190
Eigenkapital zum 31.12.2007	1 708	5 709	6 158	903	34	-34	657	15 135	997	16 132
Konzernüberschuss							1 097	1 097	103	1 200
Einstellung in die Gewinnrücklagen								-		-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				-1 524				-1 524	-83	-1 607
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					325			325	6	331
Veränderungen der Währungsrücklage						65		65	33	98
umfassendes Periodenergebnis für das erste Halbjahr 2008	-	-	-	-1 524	325	65	1 097	-37	59	22
Kapitalerhöhungen								-		-
Gewinne / Verluste Vorjahr								-	-7	-7
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile in Fremdbesitz)								-	52	52
Dividende							-657	-657		-657
Veränderungen im Anteilsbesitz			-190					-190		-190
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen*	-	3	-38	-4		29		-10	88	78
Eigenkapital zum 30.6.2008	1 708	5 712	5 930	-625	359	60	1 097	14 241	1 189	15 430

* einschließlich Veränderung eigener Aktien.

Die Commerzbank Aktiengesellschaft hat für ihre Stammaktien im Mai 2008 eine Dividende in Höhe von insgesamt 657 Mio Euro ausgeschüttet.

Nachrichtlich: Eigenkapitalentwicklung vom 1.1. bis 30.6.2007

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Bewertungsergebnis aus Cash Flow Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Konzern-gewinn	Gesamt vor Fremd-anteilen	Anteile in Fremd-besitz	Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2007	1 705	5 676	5 139	1 746	-381	-143	493	14 235	1 023	15 258
Konzernüberschuss							1 377	1 377	56	1 433
Einstellung in die Gewinnrücklagen								-		-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage				251				251	-60	191
Veränderungen aus Cash Flow Hedges					485			485	84	569
Veränderungen der Währungsrücklage						92		92		92
umfassendes Periodenergebnis für das erste Halbjahr 2007	-	-	-	251	485	92	1 377	2 205	80	2 285
Kapitalerhöhungen								-	24	24
Ausgabe von Belegschaftsaktien								-		-
Gewinne / Verluste Vorjahr								-	-172	-172
Einstellung in die Gewinnrücklagen (Anteile in Fremdbesitz)								-	84	84
Dividende							-493	-493		-493
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen*	3	29	-44					-12	56	44
Eigenkapital zum 30.6.2007	1 708	5 705	5 095	1 997	104	-51	1 377	15 935	1 095	17 030

* einschließlich Veränderung eigener Aktien

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio €	2008	2007
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	5 157	5 967
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-6 808	-2 129
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	5 702	-277
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-542	-1 082
Cash Flow insgesamt	-1 648	-3 488
Effekte aus Wechselkursänderungen	-6	1
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	3 503	2 480

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der liquiden Mittel im Commerzbank-Konzern. Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldtiteln öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

(1) Zinsüberschuss

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand der Finanzanlagen*	10 699	10 457	2,3
Gewinne aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	–	82	.
Dividenden aus Wertpapieren	57	52	9,6
Laufendes Ergebnis aus Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen	84	61	37,7
Laufende Erträge aus Leasing- und vergleichbaren Vermögenswerten	124	99	25,3
Zinserträge	10 964	10 751	2,0
<i>darunter:</i>			
<i>aus Geschäften mit Anwendung der Fair Value Option</i>	68	32	.
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Hybridkapital sowie Verbriefte und sonstige Verbindlichkeiten	8 667	8 612	0,6
Verluste aus der Veräußerung von Forderungen und Krediten	–	–	.
Laufende Aufwendungen aus Leasing- und vergleichbaren Vermögenswerten	99	91	8,8
Zinsaufwendungen	8 766	8 703	0,7
<i>darunter:</i>			
<i>aus Geschäften mit Anwendung der Fair Value Option</i>	46	7	.
Gesamt	2 198	2 048	7,3

* Hierin sind im laufenden Geschäftsjahr 21 Mio Euro aus Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Zuführung zur Risikovorsorge	–825	–461	79,0
Auflösung von Risikovorsorge	304	185	64,3
Saldo Direktabschreibungen, Zuschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	–68	–35	94,3
Gesamt	–589	–311	89,4

(3) Provisionsüberschuss

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Wertpapiergeschäft	507	601	-15,6
Vermögensverwaltung	217	379	-42,7
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	256	231	10,8
Immobilienkreditgeschäft	161	136	18,4
Bürgschaften	94	85	10,6
Ergebnis aus Syndizierungen	57	66	-13,6
Treuhandgeschäfte	2	2	0,0
Übrige	155	105	47,6
Gesamt	1 449	1 605	-9,7

Im Provisionsüberschuss sind 285 Mio Euro (Vorjahr: 299 Mio Euro) Provisionsaufwendungen enthalten. Daneben resultieren 15 Mio Euro (Vorjahr: 16 Mio Euro) aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeit-

wert bewertet werden. Der Rückgang in der Position Vermögensverwaltung erklärt sich im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Jupiter International Group und der Caisse Centrale de Réescompte.

(4) Handelsergebnis

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Ergebnis aus dem Handel	599	606	-1,2
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-68	82	.
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	8	-33	.
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option	9	27	-66,7
Gesamt	548	682	-19,6

(5) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Ergebnis aus zinstragendem Geschäft	-250	73	.
der Kategorie Available for Sale	24	56	-57,1
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	46	126	-63,5
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	-22	-70	-68,6
der Kategorie Kredite und Forderungen	-20	63	.
Veräußerungsgewinne	40	70	-42,9
Veräußerungsverluste	-60	-7	.
Bewertungsergebnis	-254	-46	.
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	138	414	-66,7
der Kategorie Available for Sale	47	128	-63,3
Veräußerungsgewinne (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	50	133	-62,4
Veräußerungsverluste (Umbuchung aus der Neubewertungsrücklage)*	-3	-5	-40,0
der Kategorie Available for Sale, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden	256	309	-17,2
Bewertungsergebnis	-165	-23	.
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-	-	.
Gesamt	-112	487	.

* Hierin sind Umbuchungen aus im Geschäftsjahr 2008 entstandener Neubewertungsrücklage in Höhe von 15 Mio Euro enthalten.

Die Analyse unserer CDO- und RMBS-Portfolios mit Subprime-Bezug hat für das erste Halbjahr 2008 einen Wertminderungsaufwand von 243 Mio Euro vor Steuern ergeben, der im Bewertungsergebnis aus zinstragendem Geschäft ausgewiesen wird. Für Angaben zur Bewertungsmethodik verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2007 (Seite 153 f.).

(6) Sonstiges Ergebnis

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Sonstige Erträge	231	270	-14,4
Sonstige Aufwendungen	111	114	-2,6
Gesamt	120	156	-23,1

(7) Verwaltungsaufwendungen

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Personalaufwand	1 502	1 599	-6,1
Sachaufwand	1 040	923	12,7
Laufende Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte	153	162	-5,6
Gesamt	2 695	2 684	0,4

(8) Restrukturierungsaufwendungen

in Mio €	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	Veränderung in %
Aufwendungen für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen	25	-	.
Gesamt	25	-	.

Die Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 25 Mio Euro stehen im Zusammenhang mit der Integration der Hypothekenbank in Essen AG in die Eurohypo AG. Die wesentlichen Kostenblöcke entfallen auf den IT- und den Personalbereich.

(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zum 30. Juni 2008 beträgt die Konzernsteuerquote als erwarteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des voraussichtlichen Ergebnisses vor Steuern für das gesamte Berichtsjahr 22,0%. Diesen Steuersatz haben wir zur Ermittlung des Steueraufwands für das erste Halbjahr 2008 i.H.v. 194 Mio Euro (ohne Sondereffekte) herangezogen.

Infolge der Anpassung der Schätzung der zukünftigen steuerlichen Ergebnisse für den inländischen Organkreis der Commerzbank AG werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvträge in Höhe von 500 Mio Euro aktiviert. Dieser Sondereffekt beeinflusst die Ertragsteuern des zweiten Quartals 2008 und führt zu einem entsprechenden Ertrag.

Unter Berücksichtigung dieses Sondereffekts ergibt sich ein Steuerertrag von 306 Mio Euro.

(10) Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der im Commerzbank-Konzern eingebundenen operativen Geschäftsfelder wider. Als Grundlage dienen unsere internen Management-Informationen, die den IFRS-Vorgaben entsprechend monatlich erstellt werden.

Mit Jahresbeginn 2008 ordnet die Commerzbank ihr Geschäft in Mittel- und Osteuropa neu. So werden die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Filialen der Region künftig in einer separaten Osteuropa-Holding mit eigenständigem Management und Berichtswesen zusammengefasst.

In der Segmentberichterstattung wird mit dem ersten Quartal 2008 das bisherige Segment „Mittelstandsbank“ in den getrennten Segmenten „Mittelstandsbank“ (ohne Osteuropa) und „Mittel- und Osteuropa“ ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden an den neuen Ausweis angepasst.

In unserer Segmentberichterstattung berichten wir über sieben Segmente:

- Das Segment „Privat- und Geschäftskunden“ umfasst das Filialgeschäft mit Privaten, Freiberuflern und Gewerbetreibenden, das Private Banking, die Aktivitäten der comdirect bank, das Retail Banking der Eurohypo und das Geschäftsfeld Asset Management (cominvest).
- In der „Mittelstandsbank“ werden die Ergebnisse des Corporate Banking Inland, der Region Asien sowie des Geschäftsfelds Financial Institutions abgebildet.
- Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Filialen der Region Mittel- und Osteuropa.
- „Corporates & Markets“ umfasst den Aktien- und Rentenhandel, den Handel mit derivativen Instrumenten, das Zins- und Währungsmanagement sowie Corporate Finance. Darüber hinaus ist hier das Geschäft mit multinationalen Unternehmen angesiedelt. Außerdem gehören zu diesem Segment die Auslandsregionen Westeuropa, Amerika und Afrika.
- Im Segment „Commercial Real Estate“ werden die Ergebnisse der Commerz Real sowie des gewerblichen Immobiliengeschäfts der Eurohypo abgebildet.
- Das Segment „Public Finance und Treasury“ besteht aus der Hypothekbank in Essen, der Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank in Luxemburg, dem Staatsfinanzierungsgeschäft der Eurohypo sowie dem Geschäftsfeld Group Treasury.
- In den Bereich „Sonstige und Konsolidierung“ werden Erträge und Aufwendungen eingestellt, die nicht in die Verantwortungsbereiche der operativen Geschäftsfelder fallen. Hierzu gehören auch jene Aufwendungen und Erträge, die erforderlich sind, um die in der Segmentberichterstattung der operativen Geschäftsfelder dargestellten betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen des internen Rechnungswesens auf die entsprechenden Daten der externen Rechnungslegung überzuleiten. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment Beteiligungen, die nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind sowie die internationalen Asset Management-Aktivitäten (Caisse Centrale de Réescompte Ibis Februar 2008], Commerzbank Europe Ireland und CAM Asia Pacific).

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Eigenkapitalrendite und Aufwandsquote gemessen. Durch den Ausweis von Vorsteuerergebnissen sind sowohl im Ergebnis als auch im durchschnittlich gebundenen Eigenkapital die Anteile Dritter enthalten. Alle Erträge, für die ein Segment verantwortlich ist, sind somit im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt.

Die Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses (operativ und vor Steuern) zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital. Sie gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst hat. Die Aufwandsquote im operativen Geschäft spiegelt die Kosteneffizienz der Segmente wider; sie errechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Erträgen vor Risikovorsorge.

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zu Marktpreisen und im Zinsbereich nach der Marktzinsmethode bei den Segmenten ausgewiesen. Im Zinsüberschuss werden die tatsächlichen Refinanzierungsaufwendungen für die den jeweiligen Segmenten zugeordneten geschäftsspezifischen Beteiligungen gezeigt. Der im Konzern erwirtschaftete Anlagenutzen aus dem Eigenkapital wird im Verhältnis des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals dem Zinsüberschuss der jeweiligen Seg-

mente zugeordnet. Der Zinssatz entspricht dem Zinssatz einer risikofreien Anlage auf dem langfristigen Kapitalmarkt. Die Ermittlung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals erfolgt in 2008 nach Basel II-Systematik auf Basis der ermittelten durchschnittlichen Risikoaktiva und der Anrechnungsbeträge für Markttrisikopositionen (Risikoaktivaäquivalente). Auf Konzernebene wird das Investorenkapital gezeigt, das der Berechnung der Eigenkapitalrendite dient. Die für die Segmentberichterstattung unterstellte Kapitalunterlegung der Risikoaktiva beträgt 6%.

Direkte und indirekte Aufwendungen stellen den Verwaltungsaufwand dar, der im operativen Ergebnis ausgewiesen wird. Er beinhaltet den Personalaufwand, den Sachaufwand sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Anlagewerte. Restrukturierungsaufwendungen werden unterhalb des operativen Ergebnisses im Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Die Zuordnung des Verwaltungsaufwands zu den einzelnen Segmenten erfolgt nach dem Verursachungsprinzip. Die sich aus den internen Leistungen ergebenden indirekten Aufwendungen werden dem Leistungsempfänger in Rechnung gestellt beziehungsweise führen beim Leistungserbringer zu einer entsprechenden Entlastung.

1.1.–30.6.2008 in Mio €	Privat- und Geschäfts- kunden	Mittel- stands- bank	Mittel- und Osteuropa	Corporates & Markets	Commer- cial Real Estate	Public Finance und Treasury	Sonstige und Kon- solidierung	Gesamt
Zinsüberschuss	672	588	273	218	425	-38	60	2 198
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-80	-19	-43	-94	-348	-5	-	-589
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	592	569	230	124	77	-43	60	1 609
Provisionsüberschuss	800	289	103	78	203	-8	-16	1 449
Handelsergebnis	-5	3	69	519	2	-39	-1	548
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	-5	60	-121	-203	32	134	-112
Sonstiges Ergebnis	-	8	4	3	12	30	63	120
<i>Erträge</i>	1 378	864	466	603	91	-28	240	3 614
Verwaltungsaufwendungen	1 074	387	251	521	256	90	116	2 695
Operatives Ergebnis	304	477	215	82	-165	-118	124	919
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	25	-	25
Ergebnis vor Steuern	304	477	215	82	-165	-143	124	894
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	1 555	2 704	1 500	2 324	3 426	1 124	1 909	14 542
Operative Eigenkapitalrendite* (%)	39,1	35,3	28,7	7,1	-9,6	-21,0	·	12,6
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	73,7	43,8	49,3	74,7	58,3	-391,3	·	64,1
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern* (%)	39,1	35,3	28,7	7,1	-9,6	-25,4	·	12,3
Mitarbeiterdurchschnitt	11 875	4 362	7 760	1 932	1 581	429	9 157	37 096

* auf das Jahr hochgerechnet

1.1.–30.6.2007 in Mio €	Privat- und Geschäfts- kunden	Mittel- stands- bank	Mittel- und Osteuropa	Corporates & Markets	Commer- cial Real Estate	Public Finance und Treasury	Sonstige und Kon- solidierung	Gesamt
Zinsüberschuss	637	514	179	197	422	79	20	2 048
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-139	-28	-27	-23	-78	-12	-4	-311
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	498	486	152	174	344	67	16	1 737
Provisionsüberschuss	810	276	86	106	195	-13	145	1 605
Handelsergebnis	2	1	50	616	34	-32	11	682
Ergebnis aus Finanzanlagen	3	-	25	8	1	122	328	487
Sonstiges Ergebnis	-	5	1	5	21	4	120	156
<i>Erträge</i>	<i>1 313</i>	<i>768</i>	<i>314</i>	<i>909</i>	<i>595</i>	<i>148</i>	<i>620</i>	<i>4 667</i>
Verwaltungsaufwendungen	1 064	373	174	526	278	53	216	2 684
Operatives Ergebnis	249	395	140	383	317	95	404	1 983
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	249	395	140	383	317	95	404	1 983
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	2 514	2 232	793	2 215	4 232	1 173	281	13 440
Operative Eigenkapitalrendite* (%)	19,8	35,4	35,3	34,6	15,0	16,2	·	29,5
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%)	73,3	46,9	51,0	56,4	41,3	33,1	·	53,9
Eigenkapitalrendite des Ergebnisses vor Steuern* (%)	19,8	35,4	35,3	34,6	15,0	16,2	·	29,5
Mitarbeiterdurchschnitt	11 687	4 176	5 222	1 757	1 620	416	9 675	34 553

* auf das Jahr hochgerechnet

Erläuterungen zur Bilanz (Notes)

(11) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
täglich fällig	13 109	23 311	-43,8
andere Forderungen	43 247	50 747	-14,8
mit einer Restlaufzeit			
bis drei Monate	14 867	17 733	-16,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9 884	11 437	-13,6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11 253	13 609	-17,3
mehr als fünf Jahre	7 243	7 968	-9,1
Gesamt	56 356	74 058	-23,9
darunter Reverse Repos und Cash Collaterals	16 822	20 875	-19,4
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	56 356	74 058	-23,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	.
Anwendung der Fair Value Option	-	-	.

(12) Forderungen an Kunden

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
mit unbestimmter Restlaufzeit	21 764	21 058	3,4
andere Forderungen	269 679	268 351	0,5
mit einer Restlaufzeit			
bis drei Monate	46 512	47 377	-1,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	33 295	28 060	18,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	93 897	93 516	0,4
mehr als fünf Jahre	95 975	99 398	-3,4
Gesamt	291 443	289 409	0,7
darunter Reverse Repos und Cash Collaterals	12 623	8 523	48,1
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Kredite und Forderungen	287 880	286 740	0,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	.
Anwendung der Fair Value Option	3 563	2 669	33,5

(13) Kreditvolumen

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Kredite an Kreditinstitute	30 961	33 770	-8,3
Kredite an Kunden	280 545	282 792	-0,8
Gesamt	311 506	316 562	-1,6

Kredite grenzen wir gegenüber den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dahingehend ab, dass als Kredite nur solche Forderungen gezeigt werden, für die besondere Kreditvereinbarungen mit den Kreditnehmern geschlossen wurden. Damit

werden zum Beispiel Geldhandelsgeschäfte mit Banken und Reverse-Repo-Geschäfte nicht als Kredite ausgewiesen. In den Krediten an Kunden sind auch Wechselkredite enthalten.

(14) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Entwicklung der Risikovorsorge in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Stand am 1.1.	6 407	7 918	-19,1
Zuführungen	825	461	79,0
Abgänge	625	718	-13,0
Inanspruchnahmen	321	533	-39,8
Auflösungen	304	185	64,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	48	-	.
Wechselkursveränderungen / Umbuchungen	11	7	57,1
Stand am 30.6.	6 666	7 668	-13,1

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen zu einem Risikovorsorgeaufwand von 589 Mio Euro (Vorjahr: 311 Mio Euro); siehe Note 2.

Bestand der Risikovorsorge in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Einzelwertberichtigungen	5 501	5 182	6,2
Portfoliowertberichtigungen	754	773	-2,5
Risikovorsorge für Bilanzposten	6 255	5 955	5,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Einzelrisiken)	208	252	-17,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft (Portfoliorisiken)	203	200	1,5
Risikovorsorge für außerbilanzielle Posten	411	452	-9,1
Gesamt	6 666	6 407	4,0

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen für kleinere akut ausfallgefährdete Engagements ordnen wir seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr den pauschalen, sondern den konkreten Ausfallrisiken zu. Daher haben wir die Vorjahreszahlen angepasst und 43 Mio Euro aus den Portfoliowertberichtigungen in die Einzelwertberichtigungen umgegliedert.

Für Forderungen an Kreditinstitute beläuft sich der Bestand der Risikovorsorge zum 30. Juni 2008 auf 14 Mio Euro, für Forderungen an Kunden auf 6 241 Mio Euro.

(15) Handelsaktiva

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	20 619	21 118	-2,4
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	7 860	10 265	-23,4
Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	1 147	1 144	0,3
Kredite und positive Marktwerte Kreditzusagen	1 267	1 023	23,9
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	86 231	64 049	34,6
Gesamt	117 124	97 599	20,0

(16) Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	121 166	127 109	-4,7
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	2 537	2 757	-8,0
Beteiligungen	1 668	1 876	-11,1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	297	308	-3,6
Anteile an Tochterunternehmen	153	142	7,7
Gesamt	125 821	132 192	-4,8
darunter entfallen auf at equity bewertete Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	297	308	-3,6
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Forderungen und Kredite	1 272	-	.
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	122 387	131 060	-6,6
darunter: mit Anschaffungskosten bewertet	463	578	-19,9
Anwendung der Fair Value Option	1 865	824	.

(17) Immaterielle Anlagewerte

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	1 216	894	36,0
Sonstige immaterielle Anlagewerte	375	371	1,1
Gesamt	1 591	1 265	25,8

(18) Sachanlagen

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	826	799	3,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	472	494	-4,5
Gesamt	1 298	1 293	0,4

(19) Sonstige Aktiva

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Einzugspapiere	397	958	-58,6
Edelmetalle	872	991	-12,0
Leasinggegenstände	308	291	5,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1 068	2 346	-54,5
Als Finanzinvestition gehaltene Vermögenswerte	226	266	-15,0
Übrige einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	2 003	1 195	67,6
Gesamt	4 874	6 047	-19,4

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
täglich fällig	28 664	25 813	11,0
mit einer Restlaufzeit	92 324	99 307	-7,0
bis drei Monate	58 312	68 059	-14,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9 044	6 902	31,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11 097	10 031	10,6
mehr als fünf Jahre	13 871	14 315	-3,1
Gesamt	120 988	125 120	-3,3
darunter Repos und Cash Collaterals	29 699	39 547	-24,9
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	120 978	125 110	-3,3
Anwendung der Fair Value Option	10	10	0,0

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Spareinlagen	9 823	10 327	-4,9
mit vereinbarter Kündigungsfrist von			
drei Monaten	9 073	9 639	-5,9
mehr als drei Monaten	750	688	9,0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	154 952	148 860	4,1
täglich fällig	59 523	55 273	7,7
mit vereinbarter Restlaufzeit	95 429	93 587	2,0
bis drei Monate	43 377	45 724	-5,1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14 530	8 710	66,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12 776	14 036	-9,0
mehr als fünf Jahre	24 746	25 117	-1,5
Gesamt	164 775	159 187	3,5
darunter Repos und Cash Collaterals	14 087	7 215	95,2
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	164 458	159 003	3,4
Anwendung der Fair Value Option	317	184	72,3

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	171 583	191 882	-10,6
darunter: Hypothekenpfandbriefe	32 006	31 926	0,3
Öffentliche Pfandbriefe	95 657	110 457	-13,4
Begebene Geldmarktpapiere	9 481	13 621	-30,4
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	91	146	-37,7
Gesamt	181 155	205 649	-11,9
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	179 631	204 555	-12,2
Anwendung der Fair Value Option	1 524	1 094	39,3

Restlaufzeiten der verbrieften Verbindlichkeiten in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
täglich fällig	419	134	.
mit vereinbarter Restlaufzeit	180 736	205 515	-12,1
bis drei Monate	24 768	25 184	-1,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	36 280	39 536	-8,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	91 891	107 013	-14,1
mehr als fünf Jahre	27 797	33 782	-17,7
Gesamt	181 155	205 649	-11,9

(23) Handelspassiva

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Währungsbezogene Geschäfte	6 789	5 602	21,2
Zinsbezogene Geschäfte	70 988	50 674	40,1
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen und negative Marktwerte Kreditzusagen	4 298	4 742	-9,4
Übrige Geschäfte	9 156	9 275	-1,3
Gesamt	91 231	70 293	29,8

(24) Rückstellungen

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	250	538	-53,5
Sonstige Rückstellungen	2 018	2 381	-15,2
Gesamt	2 268	2 919	-22,3

Im April 2008 hat die Eurohypo das Planvermögen für die Pensionsverpflichtungen mit einem Volumen von 274 Mio Euro in ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausgegliedert. Dabei wurde das zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Volumen an den rechtlich unabhängigen Treuhänder der Commerzbank Pension-Trust e.V. (CPT) übertragen. Das vom CPT

gehaltene Treuhandvermögen ist qualifiziert als Planvermögen im Sinne von IAS 19.7. Gemäß IAS 19.54 sind die übertragenen Vermögenswerte mit den Pensionsrückstellungen zu saldieren, woraus eine entsprechende Reduzierung des Ausweises der Pensionsrückstellungen im Konzern resultiert.

(25) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva von 2 117 Mio Euro (31.12.2007: 2 946 Mio Euro) sind Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen, abzuführende Gehaltsabzüge sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten enthalten. Zudem wurden Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen, von 416 Mio Euro in diesen Posten einbezogen.

(26) Nachrangkapital

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	10 100	9 478	6,6
Genussrechtskapital	1 126	1 341	-16,0
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	373	244	52,9
Bewertungseffekte	-284	-17	.
Gesamt	11 315	11 046	2,4
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	11 315	11 046	2,4
Anwendung der Fair Value Option	-	-	.

(27) Hybridkapital

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Hybridkapital	3 201	3 281	-2,4
Zinsabgrenzungen inklusive Disagien	42	117	-64,1
Bewertungseffekte	14	16	-12,5
Gesamt	3 257	3 414	-4,6
darunter entfallen auf die Kategorie:			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	3 257	3 414	-4,6
Anwendung der Fair Value Option	-	-	.

Sonstige Erläuterungen (Notes)

(28) Risikogewichtete Aktiva und Kapitalquoten

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Kernkapital	16 145	16 333	-1,2
Ergänzungskapital	8 396	9 139	-8,1
Dritttrangmittel	185	102	81,4
Anrechenbares Eigenkapital	24 726	25 574	-3,3

zum 30.6.2008 (nach Basel II)	Anrechnungsbeträge in %			Gesamt
in Mio €	< 20	ab 20 bis unter 100	100 und mehr	
Kommerzielle Geschäfte	16 679	78 008	103 214	197 901
Derivative Geschäfte	2 305	1 852	3 791	7 948
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	18 984	79 860	107 005	205 849
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition multipliziert mit 12,5				3 226
Anrechnungsbetrag der Risikoposition für operationelles Risiko multipliziert mit 12,5				9 535
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen				218 610
Anrechenbares Eigenkapital				24 726
Kernkapitalquote				7,4
Eigenmittelquote				11,3

zum 31.12.2007 (nach BIZ)	Anrechnungsbeträge in %			Gesamt
in Mio €	< 20	ab 20 bis unter 100	100 und mehr	
Kommerzielle Geschäfte	19 202	43 018	165 181	227 401
Derivative Geschäfte	4 617	2 558	–*	7 175
Gewichtete Risikoaktiva gesamt	23 819	45 576	165 181	234 576
Anrechnungsbetrag der Marktrisikoposition multipliziert mit 12,5				2 850
Anrechnungsbetrag der Risikoposition für operationelles Risiko multipliziert mit 12,5				–
Summe der anrechnungspflichtigen Positionen				237 426
Anrechenbares Eigenkapital				25 574
Kernkapitalquote				6,9
Eigenmittelquote				10,8

* Gemäß § 13 in Verbindung mit § 4 Grundsatz I liegt das maximale Risikogewicht bei 50%.

(29) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

in Mio €	30.6.2008	31.12.2007	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	31 761	29 459	7,8
aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	8	8	0,0
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	31 363	29 129	7,7
Sonstige Verpflichtungen	390	322	21,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	50 809	51 558	-1,5

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wurde von den entsprechenden Posten gekürzt.

(30) Derivative Geschäfte

Aus dem Derivatgeschäft (Anlage- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.6.2008	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	in Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	334 064	131 808	57 907	523 779	8 733	7 876
Zinsabhängige Termingeschäfte	1 789 002	2 103 953	2 074 953	5 967 908	81 757	86 935
Sonstige Termingeschäfte	130 242	182 573	26 921	339 736	7 408	9 225
Gesamt	2 253 308	2 418 334	2 159 781	6 831 423	97 898	104 036
<i>darunter: börsengehandelt</i>	<i>141 251</i>	<i>47 705</i>	<i>4 563</i>			

31.12.2007	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	in Mio €	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Summe	positiv
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte	350 152	127 106	60 858	538 116	7 492	6 607
Zinsabhängige Termingeschäfte	1 655 697	1 998 162	2 136 528	5 790 387	58 297	64 433
Sonstige Termingeschäfte	160 120	200 552	29 104	389 776	7 230	9 334
Gesamt	2 165 969	2 325 820	2 226 490	6 718 279	73 019	80 374
<i>darunter: börsengehandelt</i>	<i>167 145</i>	<i>57 577</i>	<i>4 739</i>			

(31) Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten

Die Marktpreisrisiken aus Handelsaktivitäten zeigen die Value-at-Risk-Werte gemäß Grundsatz I (99% Konfidenzniveau, 10 Tage Haltedauer) des Commerzbank-Konzerns sowie der einzelnen Geschäftsfelder, berechnet nach dem internen Modell der Commerzbank für Marktpreisrisiken. Zur Berechnung und

Steuerung der Marktrisiken wird als Value-at-Risk-Modell die Historische Simulation verwendet. Zur detaillierten Beschreibung unserer Methodik verweisen wir auf die Erläuterungen in unserem Geschäftsbericht 2007 auf den Seiten 217 f.

Portfolio in Mio €	30.6.2008	31.12.2007
Commerzbank-Konzern	35,4	35,6
Corporates & Markets	35,0	28,4
Treasury	12,6	15,3

(32) Marktwerte (Fair Value) von Finanzinstrumenten

in Mrd €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007	30.6.2008	31.12.2007
Aktiva						
Barreserve	3,5	5,2	3,5	5,2	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	56,3	74,0	56,4	74,1	-0,1	-0,1
Forderungen an Kunden	288,3	287,2	291,4	289,4	-3,1	-2,2
Sicherungsinstrumente	11,7	9,0	11,7	9,0	-	-
Handelsaktiva	117,1	97,6	117,1	97,6	-	-
Finanzanlagen	125,8	132,2	125,8	132,2	0,0	-
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120,7	124,9	121,0	125,1	-0,3	-0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	163,6	158,3	164,8	159,2	-1,2	-0,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	180,4	205,0	181,2	205,6	-0,8	-0,6
Sicherungsinstrumente	17,1	14,8	17,1	14,8	-	-
Handelspassiva	91,2	70,3	91,2	70,3	-	-
Nachrang- und Hybridkapital	14,2	14,2	14,6	14,5	-0,4	-0,3

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 30. Juni 2008 auf -0,5 Mrd Euro (31.12.2007: -0,3 Mrd Euro).

(33) Eigene Aktien

	Anzahl Aktien* Stück	Rechnerischer Wert in Tsd €	Anteil am Grundkapital in %
Bestand am 30.6.2008	226 340	588	0,03
Höchster erworbener Bestand im Geschäftsjahr	1 694 512	4 406	0,26
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am 30.6.2008	3 380 335	8 789	0,51
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	56 239 333	146 222	-
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	56 250 384	146 251	-

* rechnerischer Wert je Aktie 2,60 Euro

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 5. August 2008

Der Vorstand



Martin Blessing



Frank Annuscheit



Markus Beumer



Wolfgang Hartmann



Achim Kassow



Bernd Knobloch



Michael Reuther



Eric Strutz

Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Martin Kohlhausen
Vorsitzender (bis 15. Mai 2008)

Klaus-Peter Müller
Vorsitzender (seit 16. Mai 2008)

Uwe Tschäge *
stellv. Vorsitzender

Hans-Hermann Altenschmidt *

Dott. Sergio Balbinot

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann
(seit 16. Mai 2008)

Herbert Bludau-Hoffmann *

Karin van Brummelen *
(seit 16. Mai 2008)

Astrid Evers *

Uwe Foullong *

Daniel Hampel *

Dr.-Ing. Otto Happel

Sonja Kasischke *

**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.
Hans-Peter Keitel**
(seit 16. Mai 2008)

Alexandra Krieger *
(seit 16. Mai 2008)

Friedrich Lürßen

**Prof. h.c. (CHN) Dr. rer. oec.
Ulrich Middelmann**

Klaus Müller-Gebel

Barbara Priester *
(seit 16. Mai 2008)

Dr. Marcus Schenck
(seit 16. Mai 2008)

Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss

Dr. Walter Seipp
Ehrendirektor

Mit Beendigung ihrer Amtszeit zum
15. Mai 2008 sind aus dem Aufsichts-
rat ausgeschieden:

Dr. h.c. Martin Kohlhausen
Vorsitzender

Dr. jur. Heiner Hasford

Wolfgang Kirsch

Werner Malkhoff

Dr. Sabine Reiner

Prof. Dr. Jürgen Strube

Dr. Klaus Sturany

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Klaus-Peter Müller
Sprecher (bis 15. Mai 2008)

Martin Blessing
Sprecher (seit 16. Mai 2008)

Frank Annuscheit

Markus Beumer

Wolfgang Hartmann

Dr. Achim Kassow

Bernd Knobloch

Michael Reuther

Dr. Eric Strutz

Nicholas Teller
(bis 31. Mai 2008)

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalentwicklung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der

Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 5. August 2008

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen

Inland
comdirect bank AG, Quickborn
cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main
Commerz Real AG, Eschborn
Eurohypo AG, Eschborn
Hypothekenbank in Essen AG, Essen
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH, Bad Homburg v.d.H.
Commerz Business Consulting GmbH, Frankfurt am Main
Deutsche Schiffsbank AG, Bremen / Hamburg

Ausland
BRE Bank SA, Warschau
cominvest Asset Management S.A., Luxemburg
Commerzbank Capital Markets Corporation, New York
Commerzbank (Eurasija) SAO, Moskau
Commerzbank Europe (Ireland), Dublin
Commerzbank International S.A., Luxemburg
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich / Genf
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
Commerzbank Zrt., Budapest
Commerz (East Asia) Ltd., Hongkong
Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG, Luxemburg
Joint Stock Commercial Bank Forum, Kiew

Auslandsfilialen

Amsterdam, Atlanta (Agency), Barcelona, Bratislava, Brünn (Office), Brüssel, Chicago, Dubai, Grand Cayman, Hongkong, Hradec Králové (Office), Johannesburg, Košice (Office), London, Los Angeles, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Ostrava (Office), Paris, Plzeň (Office), Prag, Schanghai, Singapur, Tokio

Repräsentanzen

Addis Abeba, Almaty, Baku, Bangkok, Beijing, Beirut, Belgrad, Brüssel, Buenos Aires, Bukarest, Caracas, Ho-Chi-Minh-Stadt, Istanbul, Jakarta, Kairo, Kiew, Lagos, Minsk, Moskau, Mumbai, Nowosibirsk, Panama-Stadt, São Paulo, Seoul, Taipeh, Taschkent, Teheran, Zagreb

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

Finanzkalender 2008 / 2009

24. September 2008	Investors' Day
5. November 2008	Zwischenbericht Q3 2008
18. Februar 2009	Bilanzpressekonferenz
Ende März 2009	Geschäftsbericht 2008
Anfang Mai 2009	Zwischenbericht Q1 2009
15. Mai 2009	Hauptversammlung
Anfang August 2009	Zwischenbericht Q2 2009

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. + 49 (0)69 / 136 - 20
Mail info@commerzbank.com

Investor Relations
Tel. + 49 (0)69 / 136 - 2 22 55
Fax + 49 (0)69 / 136 - 2 94 92
Mail ir@commerzbank.com

VKI 02050